

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 2 fl. 42 kr. im 24 fl. - Fufs oder 1 Thlr. 16 Sgr.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei Gr. A. Alexandre, in Paris bei demselben, Nro. 23. rue Notre Dame de Nazareth, und bei der deutschen Buchhandlung von

ANZEIGER

F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Fünfter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1858.

N^o 10.

October.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Albert, Erzbischof von Riga, und seine Sippschaft in aufsteigender Linie.

(Schluss.)

Von E. F. Mooyer in Minden.

Rotmar war bis 1204 Domherr in Segeberg (vgl. Gruber, 31. Lappenberg, Urk.-Buch I, 293), gieng dann nach Liefland (Hiärn, 101), wird, mit Dietrich zusammen, 1212 (Gruber, 99. Arndt, I, 113. Hiärn, 121) und am 29. März 1224 (das. 249. Lappenberg, I, 416. Arndt, I, 209; II, 17.) ein Bruder Albert's genannt, und wurde 1223 Dompropst in Dorpat (das. 31, 170. Hiärn, 142. vgl. Arndt I, 42). Sollte Rotmar zugleich mit der segebergischen Domherrenwürde vielleicht auch die eines Abts von Reinfeld bekleidet haben? Dort finden wir am 3. u. 9. Febr. 1197 einen Hartmann als Abt genannt (Lübecker Urk.-Buch, II, 1. Michelsen I, 451. Suhm, VIII, 404), dessen Todestag, dem noch ungedruckten Nekrologium des Klosters Loccum zufolge, der 3. März war; dann erscheint dort in demselben Jahre (jedoch ohne Tagesangabe) in gleicher Eigenschaft ein Rotmar (Lünig, XVII, 296. Leverkus, I, 22. [Hansen], Nachr. v. den Holst.-Plönischen Landen, 115), der dort noch am 11. Juli 1201 als solcher vorkommt (Leverkus, I, 28), darauf aber aus der Geschichte verschwindet, wogegen im Jahre 1208 ein Hartwig (Hedwicus) als sein Nachfolger auftritt (Lappenberg, Urk.-Buch, I, 329.

Michelsen, I, 18). Zu unterscheiden ist er jedenfalls von Ratmar, Abt des Klosters Loccum (in Altes und Neues, XI, 7, wonach er einer v. Escherde genannt wird), der urkundlich von 1203 (ungedr. Urk. des Klost. Loccum) bis 1222 (Orig. Guelf. III, 614; vgl. 188) vorkommt, 1234 vor 24. Juni resignierte (Weidemann, Gesch. des Kl. Loccum, 12), und am 7. April starb (ungedr. loccum. Nekrolog.).

Hermann wird (1223) ein Bruder Albert's genannt (Gruber, 166, 169), war anfänglich Abt des bremenschen Paulsklosters, woselbst wir ihn urkundlich im Jahre 1217 (Lappenberg, Urk.-Buch I, 359; vgl. 293. Vogt, II, 419. v. Hodenberg, Archiv des Kl. Heiligenrode, 18) und am 20. April 1218 (das. 362. Ehrentraut, fries. Archiv, II, 311. Arndt, II, 302; vgl. Gruber, 141) antreffen. Darauf wurde er in demselben Jahre zum Bischof von Ebstland (zu Leal in der Wiek) ernannt (Hiärn, 131. Allg. Welthistor. L, 347. Vogt II, 314. Gruber, 141, 142) oder 1220 (Chron. Alberti, f. 205^a; vgl. Lappenberg, I, 293), wenn gleich er schon 1219 vom Papste bestätigt sein soll (Gruber, 145; vgl. 148), wie er denn nach Anderen erst 1223 zum Bisthum gelangt wäre (das. 163, 164, 166, 169. Hiärn, 139, 142. Allgem. Welthist. L, 355), wenn dies nicht auf einer Verwechslung beruht, da er am 15. Juli 1224 den Sitz nach Dorpat verlegt hat (Mittheil. aus dem Gebiete etc. VI, Hft. III, 323. Allg. Welthist. L, 513).

Geschichte.
Personen-
geschichte.
Genealogie.

Hier müssen aber dennoch Irrthümer untergelaufen sein; denn er soll erst am 6. Novbr. 1224 zum Bischof von Dorpat erwählt worden sein (Arndt, I, 209. II, 302; vgl. 14, 16), hätte aber schon 1220 vom magdeburgischen Erzbischof (Albrecht I, Grafen v. Käfernberg, 1205 † 15. Okt. 1233) die Weihe (Gruber, 142. Hiärn, 131. Allg. Welt-hist. L, 347) und vom K. Heinrich (VII.) am 1. Dezbr. 1224 zu Nürnberg, als erster Bischof von Dorpat, die Investitur erhalten (das. 202. Hiärn, 144. Allg. Welthist. L, 360). Die letztere Urkunde (die Böhmer in seine Kaiser-Regesten nicht aufgenommen hat) führt die Römerzinszahl (Indictio) XIV., welche auf das Jahr 1226 hinweisen würde. Nun befand sich K. Heinrich am 28. Novbr. 1226 in Würzburg (Schöpflin, Alsatia dipl. I, 357. Stälin, Wirtemb. Gesch. II, 340), im Jahre 1227 aber am 12. Novbr. in Nürnberg (Trouillat, Monuments de l'hist. de l'ancien évêché de Bâle, I, 510) und ebendort am 27. Dezbr. (Neugart, Cod. dipl. Alem. II, 154); zu diesem Jahre paßt indessen die Indiktion nicht.

In Ebstland war sein Vorgänger Dietrich im Jahre 1218 erschlagen; Hermann selbst aber dankte als Bischof von Dorpat im Jahre 1245 ab. Sein Vorgänger als Abt des bremenschen Paulsklosters war, wie oben gezeigt ist, Sigebodo von 1174—1207; sein dortiger Nachfolger Konrad wird urkundlich zuerst 1225 erwähnt (Vogt, II, 205, 314).

Salomon ist sonst nicht weiter bekannt, wenn er nicht etwa derjenige gewesen sein möchte, der uns in einer Urkunde vom 1. Juni 1222 vorgeführt wird (Michelsen, I, 194).

Johann war Ritter; er wird (1223) ein Bruder Albert's (Gruber, 16, 168. Hiärn, 141. Arndt, I, 196) und (1202) mit Familiennamen v. Apeldern (de Apelderlo) genannt (Lappenberg, Urk.-Buch, I, 293. Pratje, IV, 16.). Was aus ihm geworden, wissen wir nicht; nur kann er nicht der obengedachte rigaische Dompropst Johann sein.

Vorstehende Brüder hatten eine, dem Namen nach nicht bekannte Schwester, welche die Frau Engelbert's v. Tisenhausen war (Gruber, 169), der vermuthlich dem gleichnamigen, zwischen Nienburg und Holtorp gelegen gewesen Orte entstammte. Des ebenerwähnten Engelbert's Bruder scheint Heinrich geheissen zu haben, den wir aus einer Urkunde vom 27. Dezbr. 1215 kennen lernen (Orig. Guelf. IV, 149. v. Hodenberg, Archiv des Kl. Mariensee, 15); Engelbert dagegen tritt uns urkundlich 1209 (Gruber, 72. Hiärn, 112), 1215, 27. Dezbr. (Orig. Guelf. IV, 150. v. Hodenberg, Arch. des Kl. Mariensee, 15), 1223 (Gruber, 72, 169. Hiärn, 142) und noch am 18. März 1255 (v. Hodenberg, Arch. d. Kl. Mariensee, 52) entgegen. Sein Sohn Johann lebte 1269 (Hiärn, 180), und als dessen

Brüder sind wol die am 31. Dezbr. 1258 erwähnten Heinrich und Gottfried zu betrachten (v. Spilcker, I, 226. v. Hodenberg, Hoyer Hausarchiv, 14), von denen Heinrich, welcher Ritter war, im Jahre 1279 mit Tod abgieng (Hiärn, 183), wogegen derjenige Heinrich, dessen im Jahre 1302 Erwähnung geschieht (v. Spilcker, I, 273, v. Hodenberg, Hoyer Hausarchiv, 14), ein anderer gewesen sein muß. Gottfried, ebenfalls Ritter, blieb im Vaterlande, wird bereits 1250 namhaft gemacht (v. Spilcker, I, 217), lebte noch 1276 (v. Hodenberg, Arch. d. Kl. Mariensee, 73) und war 1281 mit einer Margaretha verheirathet (Gruber, 212. Wippermann, Urkundenb. d. Stiftes Obernkirchen, 33. Böhmer, Electa juris civil. III, 137. v. Spilcker, I, 77, aber 237 mit 1271). — Ein Knappe Heinrich Disch wird 1281 angeführt (v. Aspern, Cod. II, 280, 281), von dem vermuthet wird, dafs er zu derselben Familie gehört habe.

Vorstehendes sind die von mir in aller Eile gesammelten und zusammengestellten Nachrichten über Albert's Sippschaft, welche vor Anderen der mit der liefländischen Geschichte vertraute Hr. Dr. Napiersky in Riga in ihren einzelnen Positionen mehr zu präzisieren und zu vervollständigen im Stande sein dürfte. Möchte derselbe sich hierdurch bewogen fühlen, die Ergebnisse seiner Forschungen im Interesse der Wissenschaft den Liebhabern der Geschichte vor Augen zu legen!

Eine neue Handschrift von Nic. v. Jeroschin's Deutschordenschronik.

Von Ottm. Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen.

Zu den neueren Abschriften, in welchen die von Franz Pfeiffer im Auszug herausgegebene Deutschordenschronik des Nic. v. Jeroschin mehrfach auf uns gekommen ist (vgl. Pfeiffer, a. a. O., S. LXX), gehört auch eine in meinem Besitze befindliche Handschrift, in welcher der Ritter Caspar v. Flachsland im J. 1601 die Geschichte seines Ordens „renovierte“. Dieselbe umfaßt 273 Blätter in Folio, in 2 Spalten mit je 30—32 Verszeilen beschrieben. Das erste Blatt trägt den Titel: „Petri von Duisburg Chronicon carmine seu hythmo Teutonico redditum a Nicolao de Jeroschin. Verdeutscht aus dem Latyn Durch Nycolaus Jeroschin.“ Dann folgt der Text auf 255 und das Register auf 15 Blättern; letzteres mit der Ueberschrift:

„Durch diß geschriben Register

Hat man desto gewisser

Diser Cronika Gschicht

Sucht nach, es fehlet nicht.“

Zustände.
Sprache u.
Schrift.
Handschriften-
kunde.

Zur Vergleichung mit dem von Pfeiffer aus der Stuttgarter Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts. gegebenen Abdrucke theilen wir zunächst den Anfang unserer Hs. und dann deren Schluß mit, der uns über die Entstehung derselben Auskunft gibt.

„Got vatr son heiliger Geist
 Gewaldis, wißheit gute meist
 Du hast ob allen dingen,
 Ane dich volbringen
 Mag sich keiner hande schaft
 In gotlicher meisterschaft
 Hymel erde meris stan,
 Vnde waz bevangen han
 Di dry mit wesins pflichte
 Von nichte du zu ichte
 Gar geworden lize
 Iz si weblen, ligge, vlize
 Vliege, loufe, swimme
 Kriche, slinge, wimme
 Swaz ot ist creatur
 Gehuyr vnd yngehuyre
 Weglich vnd vnweggelich
 Reglich vnd vnreggelich
 Dem hat die trinitas gegeben
 Vrhab wesen vnde leben.
 Dir Vatr ist benant gewalt
 Dir sone wißheit zugezalt
 Gute dir heiligem geiste
 In gotlicher volleiste,
 Di dry personen vnzuilitz
 Sin ein got gotlich vorvitz,
 Vz dem durch den in dem vrspring
 Genumen haben alle ding
 Got vater mit gewalt vrhab
 Allen creaturen gab
 Got son in gotlicher wisheit
 Mit wunderlicher vnderscheit
 Sy bildet vnde formet
 Got heiliger sy normet
 In der nature grute
 Daz zimet gotes gute
 Sus allgeschafft volkumen stat
 Von dir o vrone trinitat
 In wunderen gar ane til
 Wer yz rechte merken wil
 Vnd ob al den wunderen
 Has du dir besunderen

Nach dines rates milde
 In einer volge bilde
 Den menschen glich getirmet
 Vnd des vernunft bevirnet“ etc.

Der Schluß lautet:

„Ich Hanß Caspar von Flachsland
 Dem ritterlichen teutschen Orden verwandt
 Sag lob vnd dank mein Herren Gott
 Der mich also gewürdigt hat,
 Dass ich ein bruder worden
 In diesem ritterlichen Orden
 Desselben schwert vnd Kleidt
 Trag ich mit höchster freidt
 Mein leib vnd auch mein leben
 Thue ich dem ganz ergeben
 In aller ritterlicher That
 Zu üben frü und spat
 Mich hirin mit sparn
 Gleichwie ich hab erfarn
 Auß einer lang verborgenen gschicht
 Die ietzundt an dem tage ligt
 Vnd zur Zeit in meine handt
 Ist kommen, mir Flachsland vorgeandt
 Als man zehlen thet fürwar
 Tausent sechshundert vnd ein Jahr,
 Alß Ertzherzog Maximilian von Oesterreich
 Hochlöblich des Ordens Oberster gleich
 Ist diese renouirt worden
 In lob vnd ehr gedachtem orden
 Vnd allen mein edlen brüdern wehrt,
 Sie tragen dises ritterlich schwert
 An solche alle ist mein bitt
 Die si werden versagen nit
 Mir, vnd werden erkennen
 Auch in briterlicher lieb vfnemen
 Diese Cronicam die bericht
 Von allen vnserer brüder gschicht
 Die vor vns gewesen sein
 Die leset oft vnd mercket fein
 Die Ankunfft aller homeister her
 Bruder, helden nah und fehr
 Deren namen zeigt sie an,
 Darzu den ort auch nennen than,
 An welchem sie gebohren sein,
 Darnach thut sie auch bringen an,
 All ihre nahmen, vnd die sag
 Die Jahrzahl, monat, auch die tag

In welchem sie ihr Ankunft han,
 Ist alles lustig zu sehen an.
 Auch wie löblich vnd manlich
 Sie erhalten manchen sig
 Vnd ihre feindt gerochen,
 Die den Christen han abbrochen
 Ihr leben mit mordtlicher hand
 Würt hierin weitter erkandt,
 Wol, gottlob dergleichen noch regiren
 Den Orden, vnd land löblich guberniren,
 Den Gott geb alle zeit genad
 Daß sie länger regiren durch gott
 Vnd Gott allzeit mög gefellich sein
 Dafs sie friedlich regiren die gemein
 Vnd dardurch auch gleichen lohn
 Pringen von Christo gottes Sohn
 Die vnuerwäcklich Cron gar fein
 Mit allen heiligen engelein
 Vnd mögen bei diesen brüdern zugleich
 Leben im ewigen himmelreich.
 Hiervf ich Hauß Caspar von Flachslandt
 Ein Ritter des Ordens vorgeandt
 Zu einem Trappirer erkorn,
 Ehe dan ich hat verlorn
 Daß Odenwäldisch vberreutter ampt
 Vnd noch beide in meiner hand
 Auch nit druken vnder
 Gott des herren wunder
 Sonder dieselbigen machen kunth,
 Gleich wie dieses Cappellanes mündt
 Darzu helfe mir die genad
 Deß heiligen geistes früh vnd spat. Amen.“

Ein Bruchstück eines mhd. Gedichtes.

Von Dr. Ed. Krömecke in Warburg.

Welcher Dichtung das Bruchstück, welches ich hier mittheile, angehört, ist mir unbekannt; eben so wenig weiß ich, ob dieselbe überhaupt bekannt ist. Das Fragment befindet sich auf einem 4 Zoll hohen und 6½ Zoll breiten Pergamentstücke, welches ich von einem werthlosen Buche ablösete; von dem zweiten Blatte, auf welchem das Gedicht sich fortsetzt, ist nur ein schmaler Streifen von 1½ Zoll Breite erhalten. Der untere Theil des Blattes ist abgeschnitten, so dafs auf jeder Seite etwa 8 bis 10 Zeilen fehlen.

Erste Seite. Vnser vrauuen bilde

Dy in der zeit gar milde

Vor den augen hyn vnde her

Was den cristen eyn gut wer

Dar zcu ir gnade mit volleist

Vnde ir hulfe allir meist

Ist von marien komen

Den cristen do zcu vromen

Merclichen das yes zcu brach

Vf dem vlise gevoren swach

Do ynne dy heiden irtruncken

Von wasser do vorsuncken

De cristen dar obir al

Gingen ane musal

Vnde abir dy toden

De se irslagen hoden

..... vnser obirmut

Zweite Seite. Hat von gnaden gegeben

In den strit vf der streben

Vmme das der meister dusemer

Vnde dat zeit alle gebitiger

Warden mit rade yn eyn

Wy se marien der reyn

Zcu lobe vnde zc eren ton

Eyn loblich dinst machten schon

Ouch meister dusemer in der zeit

Von tanfelt bruder syfrit

Mit aller gebitiger vulbort

Eyn iuncfrouwen closter so vort

Machten zcu Konnigisberge in d'stad

Vnde haben das alsampt besat

Ouch dem closter rente

Zcu ernem wissen presente

Gemacht vnde gegeben

Vorstehendes Bruchstück gehört, wie aus Form und Inhalt erhellt, offenbar zu der, von Franz Pfeiffer in seiner Ausgabe von Jeroschin's Deutschordenschronik (S. LXXI) erwähnten Fortsetzung dieses Werkes. Ueber den Deutschordensmeister Dusemer v. Arffberg (1345—51) vergleiche man Voigt's Geschichte Preussens, Bd. V, 36 und dessen Namens-Codex, S. 36; über den obersten Marschall Sigfried von Tahenfeld (1347—59) an beiden Orten, Bd. V, 13 und S. 8.

Zusatz der Redaction.

Das Bruchstück einer Magdalenenlegende, von welchem Prof. Dr. Kelle in Nr. 8, Sp. 255—256, den Anfang und Schlufs mitgetheilt hat, ist keineswegs unbekannt, sondern gehört zu dem von K. A. Hahn (Frankf. 1845) herausgegebenen Theil des alten Passionals.

Die ersten 40 Zeilen stehen dort S. 383, 66 — 384, 9. Die Schlufszeilen dagegen bilden den Anfang einer Erzählung, die in der Heidelberger Handschrift, also auch im Hahn'schen Abdrucke, fehlt und nachträglich in v. d. Hagen's neuem Berlinischen Jahrbuch VII, 269. 70 aus dessen Handschrift veröffentlicht wurde.

Wien, 28. August 1858.

Prof. Dr. Pfeiffer.

Mühdorfer Stadtrecht.

Von Professor Dr. Gengler in Erlangen.

(Fortsetzung.)

62. Von den leybloßenn. Welich burger, reicher oder armer, leiblos wirt, er werd erslagen, erslochen oder erhangen, auf desselben hab hat niemand zesprechen, nur sein hawsfraw vnd seine kind, oder annder sein nagst erben, ob er nicht hawsfrawen vnd chinder hat, also das sein hab ledig vnd frey ist vor Richtern vor burgern vnd vor aller menniglichen seinen erben, wie er das leben verloren hat. Wie ain burger ainen todslag tuet oder ain annder mann, kumbt der ze tayding, der sol das der Stat vnd dem gericht pessern mit XXX ℥ salczburger den. vnd darnach ist alle seine hab ledig.

64. Von den dewben vnd von der dewf. Wer den dewb haimt in sein haws mit wissen, der sol sein selber dewp, vnd wer chawffet dewf mit wissenn, der ist selber deup. Dewp mit der hanndhab sol der Richter auf offnew Strafs legen, an di stat, da das recht pangericht ist. Dewp vber Xij den. der nicht vergelten mag, der sol an das haiß eysen, damit man den dewp mercken sol mit dem prant, das man jn erkenn, das er dewp ist gewesen. Dewp hinder Xij den. der nicht vergelten mag, den sol man an di schray pinden mit schlegen. Hüner dewp, pritteldewp mit der hanthafft, die selber handhafft sol der fronpot dem dewp auf den ruck pinten, vnd gassenn ze gassenn treyben mit schlegen, das sich die lewt wissen zehueten vmb den dewp vnd auch erkennen, damit aus der Stat vnd nicht mer darein, er gellt vnd geb dann wider.

*) „Handhab, handhafft“, Beweiseichen. Vgl. Bamberg. Stadt-R. §. 147 mit Zöpfl, S. 140. — „Mercken mit dem prant“, brandmarken. S. Münchner Stadt-R. Anh. VII, §. 66 (Auer, S. 283). — „Schray“ s. oben zu Art. 24. — „Pritteldewp“, Zaumdieb (?)

67. Von pogundem blut. Pogen bluet mit wunten, des pueß ist V ℥ . Fliessend bluet bey ij ℥ , dem Richter sein recht. Item lemb wider lemb. Item aug wider aug. Item fues wider fues. Item hand wider hant, an alsuil, ob er das nach genaden, als er des stat findet, an seinen frewnnten pessert mit seinem guet.

*) Die Begriffe „pogwunden“ und „fliezzent wunden“ erläutert am besten das Münchner Stadt-R. §§. 405, 406 (Auer, S. 155).

87. Von der fraydigen hab. Welher burger ain Ros kawfft, oder anndre kawfmanschaft angefär, vnd sy in seiner gewalt verfangen wurd, da sol er nimmer vmb verliesenn, dann die fraydig hab die im anbehabt würd mit dem rechten, vnd kain schub gehört auf kainen burger; das er sich sein nicht vnderwinden sol mit den Rechten, von des lands wegen.

*) „Fraydig“, flüchtig, abhanden gekommen, entwendet. — Ueber „schub, schieben“ s. Leman's Wörterb. z. alten Kulm. Rechte (1838), S. 327, 328. (Schlufs folgt.)

Zur Geschichte der Trachten.

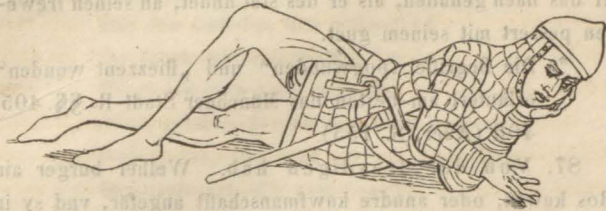
Von R. v. Retberg in München.

Wenn meine Bemerkungen in Nr. 7 des Anzeigers, betreffend das mittelalterliche Beinkleid, sich vor der Hand nur auf die Bilder des Hortus deliciarum stützten, so geschah dieses vorzüglich in Berücksichtigung des Umstandes, dafs eine Abbildung in dem Werke von Ch. M. Engelhardt, „Herrad von Landsperg und ihr Werk, Hortus deliciarum“ (Stuttg. und Tüb. 1818) bereits vorlag, um bei dem geneigten Leser meine Behauptung zu unterstützen. Da nun aber die geehrte Redaktion dieses Blattes sich durch die That geneigt gezeigt hat, gleich unmittelbar eine Zeichnung beizugeben, so erlaube ich mir nachträglich, noch ein paar solche beizufügen, die bis jetzt noch nicht bekannt oder wenigstens noch nicht ediert sind, und welche den Gebrauch der bereits besprochenen langen Strümpfe nicht bloß für das zwölfte, sondern auch vorwärts für das dreizehnte und rückwärts für das elfte Jahrhundert und, wie der Hortus deliciarum für das westliche, so auch für das östliche Deutschland beweisen.

Einen Beweis für das elfte Jahrhundert fand ich im Evangelienbuch der Münchener Bibliothek aus St. Nikola bei Passau (cod. 3, cimel. 162, fol. 20^b) bei dem Engel und den drei Marien am Grabe Christi, welche sämtlich silberne Heiligenscheine haben. Der Engel in weißer Tunik und rothem Mantel, ein langes, weißes Stäbchen mit drei

Leben.
Lebensbedarf.
Kleidung.

goldenen Blüten haltend, Flügel oben braun mit weißen Schwungfedern. Die drei Frauen vortrefflich gruppiert. Die zwei Krieger, welche am Grabe noch schlafen, mit langen Strümpfen der oben erwähnten Art, bei dem hier



mitgetheilten mennigroth, der eingestopfte Theil weiß; Tunik engärmelig, weiß; darüber Panzerhemd hellblau (nur wenig in's Graue ziehend), kurz, an der Seite eingeschlitzt, Aermel etwas weiter und kürzer als die der Tunika; Panzerkappe daran und über dieser der Helm, silbern; Schild rund, zinnberroth mit weißem Rand; Schwertgriff schwarz mit silbernem Knopf und Parierstange; Schwertscheide schwarz mit weißem Riemenwerk.

Den zweiten Beweis sodann für das dreizehnte Jahrhundert fand ich dortselbst in einem Breviarium von Aldersbach, Ende 13. Jahrhunderts (Ald. 110, cim 163°, fol. 10^a) bei der Geislung Christi, dessen Hände kreuzweis um eine dünne Säule gebunden sind. Die zwei Juden, welche ihn geiseln, mit entschieden höhnischem und zugleich spezifisch jüdischem Ausdruck, mit weißen Hüten und grünen Ruthen, der eine auch mit einer Geisel. Bei dem hierneben mitgetheilten Juden ist die Tunika so weit in die Höhe geschoben, daß man wiederum das Ende des langen Strumpfes sieht; dieser ist purpurfarben mit weißen Schrägstreifen, die Tunika hellblau, Bart hellgrau.



Wenn schliesslich die geehrte Redaktion der Ansicht ist, daß das von mir besprochene Beinkleid vorzugsweise von Leuten gemeinen Standes getragen wurde (vgl. die Anmerk. zu Nr. 7, Sp. 219), so erlaube ich mir zu bemerken, daß solche Krieger, welche mit Schwert und Schild bewaffnet sind, wol nicht unbedingt zu jenen Leuten zu rechnen sind. Dagegen ist meine Vermuthung, daß die Geringeren vielleicht niemals Pluderhosen getragen, allerdings wol besser so zu fassen: „Geringere haben vielleicht nur selten Pluderhosen getragen, sondern mehr nur Strümpfe oder gar

bloße Beine, wie sie in mittelalterlichen Bilderhandschriften oft genug vorkommen.“

Alte Glockenumschrift.

Von Dr. Ed. Krömecke in Warburg. *)

In Nr. 12 des Anzeigers vom vorigen Jahre, Sp. 401, theilt Dr. Trosch eine alte Glockenumschrift aus Herringen bei Hamm mit. Das an der Spitze derselben stehende A ist offenbar Abkürzung von „Anno“, und enthalten die Worte: „Sanctus Victor † Bodo nos fundebat“ die Jahreszahl 1216.

Deutsche Rechtsalterthümer aus Schwaben.

Von A. Birlinger in Tübingen.

(Schluß.)

2. Nach Buchloe, die Lisel küssen.

Ehmals, noch bis zum Ende des letzten Jahrhunderts, hatten die Grafen von Dischingen accordweise die Bestrafung schwerer Verbrecher von Oestreich übernommen. So kommen alle Delinquenten der vorderösterreich. Grafschaft Hohenberg nach Buchloe in Oberbayern. Unter dem Volke hiefs es nur „nach Buchele gehen“; dann wufste Jedermann, wie er daran war. In Buchloe, so entnehme ich einer mündlichen Ueberlieferung von Rottenburg und Umgegend, war in einem besonderen Gebäude eine hölzerne Weibfigur, „die schöne Lisel“ geheissen. Zu ihr wurden besonders schwere Unzuchtsverbrecher geführt. Trat man in ihre Nähe, so stand sie, durch Maschinerie getrieben, auf, umarmte ihr Opfer so gewaltig, daß es Schreie ausstiefs, fiel mit ihm zu Boden, so daß die Einstandsprügel, wie man sie hiefs, ihre rechte Stelle nicht verfehlten. Wenn er nach entsprechender Bearbeitung wieder los geworden und aufgestanden war, hiefs man ihn an's Fenster gehen, „er möchte an die frische Luft und sich abrocknen.“ Kaum schaute er zum Fenster hinaus,

*) Wir theilen diese Notiz mit, indem wir jedoch zugleich unser Bedenken aussprechen, ob jenes Spiel, die Jahreszahl in den Buchstaben einer Inschrift zu verstecken, wie es mit dem 17. Jahrhundert allgemein gebräuchlich wurde, schon im 13. Jahrhundert anzunehmen sei.

— Anm. d. Redaction.

Religions-
anstalten.
Christliche
Kirche.
Kirchengeräthe.

Staats-
anstalten.
Rechtsschutz.

so fiel ein Zwinger ihm um den Hals, der ihn so gewaltig preßte und zusammendrückte, daß er wie festgenagelt am Fenster stehen mußte und keine Bewegung machen konnte. Sofort erfolgte eine zweite Tracht Prügel zum Willkomm und Einstand, wie man sie nannte. Jetzt erst nahm seine Strafe den Anfang. Andere Verbrecher wurden auch bloß an eine Säule gebunden und so zum „Willkomm“ geprügelt. In der Regel kamen jährlich zwei solcher Transporte vor, von Rottenburg aus. Es waren allemal etwa 7 Delinquenten. Geschlossen in Ketten und Handschellen wurden sie transportiert. Auf dem Marsche war für keine Sicherheitsorte bei Nacht gesorgt; die Gefangenen wurden von ihren Führern an Tische, Oefen, Stubensäulen etc. festgebunden. Bei Oberkirchberg giengs über die Iller Buchloe zu. Auf der letzten Station mußten sich alle Transportierenden rasieren; die Verbrecher nicht. Ein Rottenburger „Schiebel“, einer der Transporteure, unterließ es aus Interessierlichkeit und mit harter Mühe konnte er noch auf Versicherung seiner Begleiter der Strafe entgehen. Die Verbrecher kehrten von Buchloe nie wieder zurück und nicht selten sahen Bekannte und Freunde ihren vor ihnen abgeführten Freund noch am Galgen hängen. Einer der letzten Verbrecher, die nach „Buchele“ kamen, war ein Rottenburger, der den Botenwagen angegriffen und geplündert hatte. Einer der letzten Führer war ein Kalkweiler Mefsner.

Auch Geistliche, wenn sie ein Verbrechen begangen, wurden fortgeführt. Sie sollen nach Constanz gekommen und dort entsprechend ihrem Stande bestraft worden sein. Auch von ihnen kehrte keiner wieder.

3. Strafen für Felddiebe.

Eine auch in andern Gegenden vorkommende Strafe für Felddiebe, eine Strafe ganz eigener Art, fand sich ehemals in Rottenburg und Tübingen. In der Nähe des Silchertbores war im Stadtgraben der sogenannte Deichelweiher. An der Mauer über dem Wasser war ein Stein angebracht von wenigen Fuß in der Länge. An dessen Ende, das über das Wasser hinreichte, war ein Balken, einen rechten Winkel mit dem Steine bildend, angebracht, und unter dem Ende des Balkens eine Art Wage oder Korb, „Kraten“ geheissen. Der Felddieb mußte auf dem Steine hinaus auf den Balken laufen, der plötzlich „pözte oder schnappte“, und im Nu lag er drunten im Sumpf und Wasser. Damit es aber keine Gefahr brächte, waren ihm Seile um den Leib gebunden und er wurde nach einiger Zeit wieder heraufgezogen. Knaben standen schaaarenweise schon unten herum und warfen ihn

mit Koth etc., wie überhaupt auch die Jugend bei den übrigen Strafen eine große Rolle spielte. Ja, man ließ Kinder bei solchen Gelegenheiten von der Schule fortgehen, um ja ein Beispiel zu nehmen; was dazumal sehr gute Wirkungen hatte. Von dieser Strafe rührt noch heute der Ausdruck im Volke Rottenburgs her: „dear ischt da Kraten nab!“ den hat seine verdiente Strafe erreicht, der ist übel daran, übel weggekommen.

Ähnlich war in Tübingen ob der Schwemme beim Spital eine Vorrichtung angebracht. Felddiebe mußten auf einem am Spital angebrachten Balken hinauslaufen, fielen in eine Waage oder Korb, wurden eine Weile geschwungen und plötzlich umgeworfen und der Delinquent lag in der Schwemme. Auch hier übten die Buben ihr Geschäft angelegentlich, indem sie nicht erwarten konnten, bis er „pfludere“. Diese Strafe hieß man „gissiblen“.

Ueber das Weinschenken in Wesel.

Von Leop. Freiherr v. Ledebur, Director der Kunstkammer in Berlin.

„Ihm wurde zu Wesel der Wein geschenkt“; das ist ein vielfach in v. Steinen's westphäl. Geschichte vorkommender Ausdruck, als sei hiemit eine allgemein bekannte Sitte angedeutet, über die jedoch nirgends Auskunft ertheilt wird. Vermuthlich ist ein Rechtssymbol bei Lehnsübertragungen darunter zu verstehen. Es kömmt besonders seit der Mitte des 14. Jahrhunderts und bis in die erste Hälfte des folgenden zur Anwendung und zwar 1350 bei Sweder und 1391 bei Gert und Hermann v. Diepenbrock; 1416 bei Wessel v. Loë; 1389 bei Gosen, 1398 bei Evert, 1401 bei Adolph und 1408 bei Hermann von der Reck; 1353 bei Godert und Balderich v. Steinhaus, sowie 1342 und 1345 bei Hermann, 1345 und 1346 bei Bernd, 1348 bei Heinrich und 1358 wieder bei Bernd v. Strünckede.

Notizen über Ehehaftgerichte.

Von Dr. Julius Staudinger in Cadolzburg.

(Fortsetzung.)

Die Ehegerichte zu Langenzenn und Rofsstall sind ungebundene Dinge, da sie ohne spezielle Ladung der einzelnen

Dingpflichtigen lediglich durch Geläute zusammenberufen wurden. Das Ausbleiben im Gericht mußte gebüßt werden. „Item“ so heist es in der Rofsst. EGO, „alle Urtheiler, die zum Richter geschworen haben, wenn man ein Ehegericht hält, daß sie sollen Kummern, wenn man die Glocke leitet, wer das Verseumt, und daß drei Urtheile gesprochen werden, nachdem als man ausgeleitet hat, der ist verfallen Sechzig und drei Pfund Heller, und alle die, die in das Gericht gehören und zu Recht vorstehen sollen, die sollen da sein, ehe der Richter denselben Tag aufstehet, bei der obengenannten pueß. Es solle auch der Richter bei Sonnenschein aufstehen fürpaß allwege und niemand länger sitzen.“ Die Zahl der Schöffen war zwölf. Das Gericht begann nach althergebrachter Weise mit Fragen über die Besetzung desselben, Umfang und Grenzen der Gerichtsbarkeit und dergl. In den Langenzener Büchern sind insbesondere drei feststehende Fragen aufgeführt:

„Die erste Frag: ob das Egericht besetzt sey, als wie gebrauch und vor alter Herkommen ist auf ein aйте zu fragen?

„Die ander Frag: ob man nicht billig die Artickeln verlesen, damit sich ein jeder vor Schaden wissen zu verhüten am Ayde?

„Die dritt Frag: ob eine oder mehr in solchen Fragen und artickeln, wie hernach folgt, bußwürdig und unrecht befunden würde“ etc.

Jeder konnte ohne besonderes Verbot sogleich im Ehegericht zur Rede gestellt werden „ausgenommen die das Recht sprechen, dennen solle man allezeit des abends für gebieten und nicht an dem gericht.“

Wurde Jemand im Gerichte vorgeboten, so mußte er eine eigenmächtige Entfernung mit Geldstrafe büßen, welche 5 Pfund, halb an den Richter (Vogt) und halb an das Gericht, betrug. Selbst mit Gewalt konnte er zurückgebracht und dabei ungestraft verletzt werden.

Auf peinliche Sachen erstreckte sich die Ehegerichtsbarkeit nicht. Zwei Gruppen von Angelegenheiten sind es, die zur Verhandlung kamen: Privatrechtssachen und mit geringeren Strafen zu ahndende Frevel. In letzterer Hinsicht sind besonders für Feldfrevel, Verstöße und Betrügereien rücksichtlich der Elle, des Mases und Gewichts, Unordnungen beim Verkaufe von Lebensmitteln, Feiertagsentheiligung, Beschimpfungen, Vorwarten, Schläge, Verwundungen, Wi-

dersetzung gegen den Büttel, Unziemlichkeiten vor gehetem Gerichte u. dergl. besondere Bußen festgesetzt. Diese bestanden in bestimmten Geldsummen, welche entweder der Gerichtsherrschaft, oder dem Richter, oder aber dem Kläger selbst, ausschließlic oder in Theilbeträgen, zufielen. Auf die Höhe der Strafe gründet sich die Unterscheidung zwischen kleinen und großen Freveln, indem diese mit 10, jene mit höchstens 5 Pfund gebüßt wurden. Interessant sind hiebei die besonderen Bestimmungen über die Bestrafung der Thätlichkeiten und Ehrenbeleidigungen. Bei ersteren ist zunächst maßgebend, ob der Beklagte eine „trockene“ oder eine „fließende“ Wunde verursachte. Dort war gleichmäßig in Langenzenn wie in Rofsstall eine Strafe von 2 Pfunden an den Richter (Vogt) und 2 Pfunden an den Kläger die Folge; hier, sowie bei Zufügung eineswurfes, trat, neben der Verbindlichkeit zur Bezahlung des Arztlohns, eine Buße von 4 Pfunden je an den Richter (Vogt) und den Kläger ein. Die Strafe für fließende Wunden sollte übrigens nicht gelten, wenn die Wunde groß und gefährlich oder mit einer Lähmung verbunden war, indem dann besonders erkannt werden mußte, „was Recht darumb sey“. — Ein Blick in die damaligen Volksanschauungen ist dadurch gegeben, daß, gleichwie in den alten Volksrechten, verschiedene Ausdrücke als injuriös und strafbar besonders bezeichnet, förmlich gegen einander abgewogen und darum mit verschiedenen Strafsätzen angesehen sind. Nach der Rofsstaller EGO mußte, wer einen Andern Lecker oder Schalk nannte, je 2 Pfund an den Vogt und an den Kläger bezahlen, die Bezeichnung als Hure oder Kötze kostete 30 Pfennige an den Richter und an den Kläger; die Ausdrücke Ketzer, Fälscher und Verräther büßte man wie eine fließende Wunde, die ungegründete Beschimpfung als Dieb oder Meineidiger als großen Frevel mit je 10 Pfund an die Herrschaft oder den Vogt und an den Kläger. Nach der Langenzener Skala kostete die Beschimpfung mit den Worten Schalk, Lecker, Hure, Hurensohn 4 Pfund, mit Schelm 8 Pfund, mit Ketzer, Dieb, Bösewicht, Verräther, Fälscher, Meineidiger (ausgenommen bei Begründung) 20 Pfund, alles halb an den Richter und halb an den Kläger.

(Schluß folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsess. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Druck von Fr. Campe & Sohn in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Auf eine wegen des jüngst gefeierten siebenhundertjährigen Jubiläums der Stadt München von Seiten des german. Museums an den Magistrat der genannten Stadt gerichtete Glückwunschkarte ist eine dankende Erwiderung ergangen, in welcher jene Behörde, die sich um das Museum bereits namhafte Verdienste erworben, die ehrenvolle Versicherung gibt, daß ihre „lebhafteste Theilnahme für das kräftig aufblühende Unternehmen des deutschen Nationalmuseums nie erkalten werde.“

Auch von andern Städten kommen uns noch fortwährend Beweise der Theilnahme zu; so hat die Stadt Guben (Preußen) einen Jahresbeitrag von 5 Rthlr. und Lindau einen von 5 fl. jüngst angemeldet. Die Diözese Aalen (Württemberg) hat sich mit einem jährlichen Beitrage von 4 fl. betheiliget. Besonders hervorzuheben ist die von Sr. Durchl., Fürsten Karl von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg dem Museum zugewendete Unterstützung durch Zeichnung von drei Aktien mit 300 fl. C.-M.

Agenturen sind neuerdings errichtet worden in Gaildorf (Württemberg), Gransee (Preußen), Gunzenhausen, Lindau, Lübeck und Worbis (Preußen).

Folgende Buchhandlungen haben durch Erklärung den frühern sich angeschlossen:

358. A. W. Unzer, Verlagsbuchhandl. in Königsberg,
359. Uslar'sche Hofbuchhandlung in Pyrmont,
360. Gustav Grote, Buch-, Kunst- u. Musikhandl. in Hamm.

Für nachstehende Geschenke sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus:

I. Für das Archiv.

Dr. L. Schmid, Reallehrer, zu Tübingen:

1044. Gerichtsbrief des Grafen Johann zu Lupffen, Landgr. zu Stülingen, üb. e. Kauf d. Ulr. Mayer. 1431. Pgm.

Lorber, Regierungsassessor, zu Ansbach:

1045. Facsimile des Befehls zur Hinrichtung der Königin Marie von Schottland. 1587. Pap.

Luz, Staatsanwalt, zu Nürnberg:

1046. Testament der Frau Maria von Polhamb, geb. Khevenhüllerin. 1615. Pgm.

Dr. Julius Staudinger zu Cadolzburg:

1047. Kaufbrief d. Heinr. vom Berg f. d. Burggr. Friedrich zu Nürnberg üb. s. Burg. 1306. N. Pap.-Abschr.
1048. Privilegium des K. Karl IV. f. d. Burggr. Johann und Albrecht v. Nürnberg. 1353. N. Pap.-Abschr.
1049. Privilegium des Markgr. Albrecht d. Ä. f. d. Stadt Langenzenn. 1443. N. Pap.-Abschr.

Lüst, k. Advokat, zu Straubing:

1050. Gerichtsbrief d. P. Perckanner, Unterrichters zu Straubing, üb. d. Klage d. Satlboger zu Geldolfing. 1432. Pgm.

1051. Notariatsinstrument d. Andre Frech von Stein, Vidim. e. Kaufbriefs für H. v. Satlbogen. 1470. Pgm.

1052. Kaufbrief des M. Leidrer im Pütrich f. d. Kaplan Wolfg. Schöndl zu Straubing. 1474. Pgm.

Freih. v. Reitzenstein, k. Kämmerer u. Oberzollrath, zu München:

1053. Kaufbrief d. Konr. v. Reitzenstein f. Heinr., Jan u. Heinz v. Feilitzsch üb. d. Sitz z. Nempschkau. 1418. Pgm.

H. Neumann, Rechtsanwält u. Landesbestellter, zu Lübben:

1054. Pafs d. Herz. Georg von Schlesien f. Götz v. Wilfersdorf zu Girdorf. 1566. Pap.

1055. Gerichtsbrief d. Schöffen zu Schweidnitz üb. d. Uebergabe e. Hauses an Joh. Emrich. 1680. Perg.

Löhnert, Inspektor, zu Nürnberg:

1056. Vertrag d. Joh. Christoph Ringauer u. s. Frau üb. gegenseitige Beerbung. 1750. Pap.

1057. Urkunde d. Raths zu Nürnberg üb. Testamentsübergabe des J. Chr. Ringauer das. 1796. Pgm.

1058. Urkunde d. Raths zu Nürnberg üb. Testamentsübergabe d. Gg. Dan. Feuerlein u. s. Frau. 1799. Pgm.

Wilhelm Ebert, Schulseminarist, zu Altorf:

1059. Lehenbrief d. Markgr. Friedr. Wilhelm zu Brandenburg für Gg. Ernst Rabensteiner. 1656. Pgm.

II. Für die Bibliothek.

Rectorat der Universität Greifswald:

5895. J. G. L. Kosegarten, Gesch. d. Universität Greifswald. 2 Thle. 1856—57. 4.

Ein Ungenannter in Nürnberg:

5896. G. Primavesi, XII Ansichten d. Heidelberger Schlosses. O. J. qu. 2.

Dr. K. Bartsch, Professor, in Rostock:

5897. Die Erlösung. Mit einer Auswahl geistlicher Dichtungen. Herausgeg. von K. Bartsch. 1858. 8.

Karl Freih. v. Reitzenstein, zur Zeit in Weimar:

5898. Das deutsche Reich in seinen Gliedern, Ständen und Städten dargestellt. Color. Abb. 16. Jahrh. 2.

Jos. Lindauer'sche Buchhdl. (C. T. Fr. Sauer) in München:

5899. H. F. Mafsmann, d. öffentl. Turnanstalt z. München. 1838. 8.

F. Symon de Carneville, k. b. Hauptmann, in München:

5900. E. Fieffé, Gesch. der Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs etc., deutsch von Symon de Carneville; Bd. I, 1—7 u. II, 1 u. 2. 1856—1858. 8.

F. J. Lauth, Prof. am k. Wilh.-Gymnas. in München:

5901. Ders., das german. Runen-Fudark etc. 1857. 8.

Dr. Isidor Silbernagl in München:

5902. Ders., Albrecht IV., der Weise, Herzog v. Bayern, und s. Regierung. 1857. 8.

L'Institut historique de France in Paris:5903. Dass., *L'investigateur*; T. VIII., 3. Sér., 284. livr. 1858. 8.**Verein f. Gesch. d. Mark Brandenburg** in Berlin:5904. Riedel, *Cod. diplom. Brandenb. I. Hauptth. XV. Bd.* 1858. 4.**J. J. Lentner'sche** Buchhdl. (E. Stahl) in München:5905. Kunz v. d. Rosen, *Kais. Maximilians I. lustiger Rath.* 1841. kl. 8.5906. J. Kreutz, *d. Ideal des christl. Kirchenbaues.* 1857. 8.**Historischer Kreisverein im Regierungsbez. von Schwaben u. Neuburg** in Augsburg:5907. Ders., *23. Jahres-Bericht f. d. J. 1857.* 1858. 8.**Literar.-praktische Bürgerverbindung** in Riga:5908. (Gadebusch), *Abhandl. v. livländ. Geschichtschreibern.* 1772. 8.5909. Fr. Adelung, *Siegm. Freih. v. Herberstein etc.* 1818. 8.5910. Balth. Bergmann, *liefl. Adrefs-Kalender a. d. J. 1784.* 8.5911. (Lib. Bergmann), *rigisches Adrefsbuch v. J. 1790.* 8.5912. Cl. Arrhenius, *vita Ponti de la Gardie etc.* 1690. 4.5913. *Verm. Aufsätze u. Urtheile über gelehrte Werke etc.* 2 Bde. 1774—83. 8.5914. (Kerten), *Auszug a. d. Tagebuche eines Russen auf s. Reise n. Riga.* 1783. 8.5915. R. Berens, *Gesch. d. Familie Berens aus Rostock.* 1812. 4.5916. Benj. Bergmann, *histor. Schriften*; 2 Bdchen. 1806. 8.5917. E. v. Derschau u. P. v. Keyserling, *Beschreib. der Prov. Kurland.* 1805. 4.5918. (J. Chrph. Berens), *Blatt zur Chronik v. Riga.* 1780. 4. Mit 3 Beibänden.5919. *Bonhomien. 1s Profil.* 1792. 8.5920. H. v. Brackel, *Carl Otto Transehe v. Roseneck.* 1839. 8.5921. J. Chr. Brotze, *Rückblick in die Vergangenheit*; 1. bis 8. Stck. 1805—14. 4.5922. (v. d. Borch), *histoire de la vie de G. de Browne.* 1794. 4.5923. G. J. v. Buddenbrock, *Samml. d. Gesetze, welche d. heutige livl. Landrecht enthält. I. u. II. Thl. (4 Bde.)* 1802—1821. 4.5924. Fr. G. v. Bunge, *chronol. Repertor. der russ. Gesetze u. Verordn. f. Liv-, Esth- u. Curland*; 3 Bde. 1823—1826. 8.5925. P. W. v. Buxhöwden, *Beitr. z. Gesch. d. Prov. Oesell.* 1838. 8.5926. B. v. Campenhausen, *liefl. Magazin etc.* 1. Thl. 1803. 8.5927. *Liefl. landschaftl. Credit-Reglement v. 15. Okt. 1802.* 1803. 8.5928. (K. v. Manteuffel), *Etwas über Curland etc.* 1791. 8.5929. *Gründl. Deduction der Unschuld Hn. Joh. Reinhold v. Patkul etc.* 1701. 4. Mit e. Beibande.5930. *Diarium des den 25. März 1795... limitirten.. Landtages.* 4.5931. Fr. Eckardt, *topogr. Uebersicht der rigischen Statthalterschaft in 25 Tabellen.* 1792. 2.5932. J. Pb. G. Ewers, *des Hrzgth. Ehsten Ritter- und Land-Rechte.* 1821. 8.5933. K. Faber, *preufs. Archiv.* 1. Samml. 1809. 8.5934. Dion. Fabricii *Livonicae historiae compend. series, cur. G. Bergmann.* 1795. 8.5935. J. J. Ferber, *Anm. zur phys. Erdbeschreib. v. Kurland.* 1784. 8.5936. G. Fr. v. Fircks, *d. Letten in Kurland.* 1804. 8.5937. J. B. v. Fischer, *liefl. Landwirtschaftsbuch.* 1772. 8.5938. W. Chr. Friebe, *phys.-ökonom. u. statist. Bemerk. v. Lief- u. Ehstland.* 1794. 8.5939. Fr. K. Gadebusch, *livländ. Bibliothek.* 3 Thle. 1777. 8.5940. *Gedächtnisfeier dem Andenken der Herzogin Dorothea v. Curland geweiht etc.* (1821). 8.5941. A. Möller, *zur Gesch. der Domschule in Riga.* 1804—41. 4.5942. (v. Jannau), *Gesch. d. Sklaverey, u. Charakter d. Bauern in Liv- u. Ehstland.* 1786. 8.5943. *Gesch. Ernst Joh. v. Biron, Herz. in Lief- u. Ehstland etc.* 2 Bde. 1764. 8.5944. *Gesetz-Samml. f. d. J. 1819*; I. Buch, 2. Abth.: die *liefl. Bauer-Verordn.* 8.5945. *Origines Livoniae sacrae et civilis sev chronicon Livon. vetvs; recens. J. D. Gryber.* 1740. 2.5946. A. Grüzmacher, *Grundideen über Indult und Zahlungs-anstand.* 1810. 8.5947. *Handlungs- u. Grenzconvention etc.* (1783.) 2.5948. D. E. v. Heyking, *Beantwort. u. Widerleg. der . . Zusätze zum Staatsrecht des geh. Tribunalraths v. Ziegenhorn.* 1776. 8.5949. A. W. Hupel, *topogr. Nachr. v. Lief- u. Ehstland.* 3 Bde. 1774—82. 8.5950. Ders., *diplom. Bemerk. aus d. liefl. Urkunden gezogen.* 1791. 8.5951. *Dorpat. Jahrbücher f. Lit., Statistik u. Kunst*; 1.—3. Bd. 1833—34. 8.5952. H. v. Jannau, *Gesch. v. Lief- u. Ehstland.* 2 Bde. 1796. 8.5953. *Chrn. Kelch, liefl. Historia etc.* 1695. 4.5954. *Nachr. v. d. Fondation d. Rigischen Kramer-Comp. Stiftung f. Wittwen etc.* 1779. 4.5955. Dass., *neuer Abdruck.* 1804. 4.5956. *Schwedisches Landrecht etc.* 1709. 4.5957. *Liefländ. Landes-Ordnungen.* 1707. 4.5958. *Leges senatus Rigens. de officiis doctentium in schola Rig.* 1696. 8. Mit 2 Beibänden.5959. Fr. D. Lenz, *livl. Lesebibl.* 1796, 1.—4. Qu. 8.5960. (Tielemann), *Livona, e. histor. poet. Taschenbuch.* 1812 u. 1815. 12.5961. J. W. L. v. Luce, *d. Schlofs Mone auf Oesel.* 1811. 8.5962. " " " " " *topogr. Nachr. v. d. Insel Oesel.* 1823. 8.5963. G. v. Magnus, *k. Darstellung des Badeortes Kemmern in Livland.* 1838. 8.5964. *Manifest e. h. Ritter- u. Landschaft der Hrzgth. Kurland u. Semgallen etc.* 1795. 2. Mit e. Beibande.5965. G. Merkel, *Beweis, dafs es halb so viel koste, s. Ländereien von Tagelöhnern bestellen zu lassen etc.* 1814. 4.5966. G. Merkel, *d. Letten, vorzügl. in Lief- u. Ehstland etc.* 1797. 8.5967. J. Chr. Fr. Moritz, *Beitr. z. Lief. Pädagogik.* 1. Samml. 1781. 4.5968. C. L. Moritz, *specimen topogr. medicae Dorpatens.* 1823. 8.5969. H. Müller, *Burg Wenden. Gedicht.* 1839. 8.5970. Chr. H. Nielsen, *d. Prozefs-Form in Lief- u. Ehstland.* 1825. 8.

5971. G. Paucker, Bestimmung inländ. Maafse u. Gewichte. O. J. 8.
5972. G. P. M. v. d. Recke, Auszug der wichtigsten Sachen, sowohl aus d. landtäg. als auch Conferential-Schlüssen etc. 1790. 8.
5973. Reglement f. d. Licent d. Stadt Riga. 1773. 8.
5974. Proj. Reglement des Kreditver. der Häuserbesitzer in Riga. 1819. 4.
5975. Reglem. üb. d. Wiederaufbauung der Rigaschen Vorstädte. (1813.) 8.
5976. G. Fr. Sahlfeldt, Kirchenordn. f. d. Protest. im russ. Reiche. 1808. 8.
5977. (v. d. Recke), Samml. ehst-, liv- u. kurländ. Geschichtschreiber. 1. Bd. 1794. 4.
5978. K. Chrn. Schieman, Baldohn. 1799. 8.
5979. U. v. Schlippenbach, Erinnerungen v. e. Reise n. St. Petersburg im J. 1814. 1. Thl. 1816. 8.
5980. U. v. Schlippenbach, malerische Wanderungen durch Kurland. 1809. 8.
5981. J. C. Schünmann, Rigasches Adresbuch. 1810. 8.
5982. Der Reiche Schweden See-Recht etc. O. J. 8.
5983. Sendungen d. kurländ. Gesellsch. f. Lit. u. Kunst. 1. Bd. 1840. 4.
5984. (K. L. Grave), Skizzen zu e. Gesch. des russ.-franz. Krieges i. J. 1812. 1814. 8.
5985. K. Ph. M. Snell, Beschr. der russ. Prov. an d. Ostsee. 1794. 8.
5986. W. Sodoffsky, d. Seebad zu Dubbeln. 1839. 8.
5987. K. G. Sonntag, d. russ. Reich etc. 2 Bde. 1791—92. 8.
- 5987 a. Statut der k. Univers. Dorpat. 1820. 4.
5988. Schul-Statut f. d. Lehrbezirk d. k. Univ. Dorpat. 1820. 4.
5989. Der Stadt Riga Statuta u. Rechte. 1798. 4.
5990. Stender's Leben etc. 1805. 8.
5991. C. L. Tetsch, curländ. Kirchengesch. 1. Thl. 1767. 8.
5992. M. Thiel, Unterhalt. a. d. vaterländ. Gesch. 1814. 8.
5993. Dess. Buches 3. Aufl. 1828. 8.
5994. M. Thiel, Dr. Martin Luthers Leben etc. 1830. 8.
5995. H. Fr. Tiebe, Liv- u. Esthlands Ehrenrettung etc. 1804. 8. Nebst Nachtrag. 1805. 8.
5996. G. Tielemann, Gesch. d. Schwarzen-Häupter in Riga. 1831. 2.
5997. J. N. Tiling, über d. s. g. bürgerl. Union in Kurland. 3 Thle. 1792—93. 8. Mit 2 Beibänden.
5998. Napiersky, Beitr. z. Gesch. d. Kirchen u. Prediger in Livland. 1. H. 1843. 8.
5999. F. G. v. Bunge, Archiv f. d. Gesch. Liv-, Esth- und Curlands. B. I—V, 1—2. VI—VIII, 1. 1842—56. 8.
6000. G. B. Jäsche, Gesch. u. Beschreib. der Feyerlichk. b. . . Eröffnung der . . . Univ. zu Dorpat. (1802.) 4.
6001. Nachr. v. d. f. Bekanntmachung der . . . der Univ. zu Dorpat geschenkten Foundations-Akte. (1802.) 4.
6002. Vorschriften f. d. Studierenden auf d. k. Univ. zu Dorpat. 1803. 4.
6003. Schweder, noch Etwas z. Gesch. unserer letzten evang.-luther. Vorstadt-Kirchen. 1813. 4.
6004. Der Stadt Riga Handels-Ordn. v. J. 1765. 1798. 4.
6005. A. W. Hupel, neue nord. Miscellaneen. 7. u. 8. Stck. 1794. 8.
6006. (Sonntag), inländ. Blätter. 1814. 4.
6007. G. Balk, was war einst Kurland? etc. 1795. 8.
6008. Fr. D. Lenz, Skizze e. Gesch. d. Stadt Dorpat. 1803. 8.
6009. L. A. Mellin, noch Einiges über d. Bauernangelegenh. in Liefland. 1824. 8.
6010. Monumenta Livoniae antiqua, etc. 5 Bde. 1835—47. 4.
6011. G. Fr. Pöschmann, Schulprogr. etc. enth. Einige histor. Bemerk. in Beziehung auf das Schulwesen in d. Ostsee-Provinzen, 2. Hft. 1806. 8.
6012. Fr. Rambach, Jac. Joh. Graf Sievers etc. 1809. 4. b. K. W. Cruse, Balth. Rüssow in Erinnerung gebracht. 1816. 4.
6013. E. v. Rechenberg-Linten, Darstell. über d. . . Reglement d. kurländ. Kreditvereins. 1830. 8.
6014. J. Fr. v. Recke u. K. Napiersky, allgem. Schriftsteller- u. Gelehrten-Lexikon etc. 4 Bde. 1827—32. 8.
6015. (Truhart), d. Reisegefährte auf d. Wanderungen in d. r. Gegenden Lieflands. 1. W. 1804. 8.
6016. Statuten der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga. 1824. 8. Beigeb. 8 and. Statuten aus Riga.
6017. (v. Buddenbrock), Tagesfart nach Karlsruhe a. d. Ammat. 1794. 12.
6018. (La Coste), Rigisches Theaterblatt. 1815. 4.
6019. Traktat zw. J. M. der Kaiserinn aller Reußen u. S. M. der Könige u. d. Republik v. Pohlen. 1773. 4. b) Entwurf der Einrichtung des . . . in Mitau neugestift. Gymnasii acad. 1774. 4.
6020. (H. Trey), Verz. d. Aelterleute großer Gilde in Riga etc. 1829. 8.
6021. Einlad. z. Einweih. d. Museums in Riga. 1858. 8.
6022. (Beise), d. k. Univers. Dorpat etc. (1852.) 2.
6023. „ d. zweite Jubelfest d. k. Univers. Dorpat. 1853. 4.
6024. Facultäts-Schriften der k. Univers. Dorpat etc. (1852.) 4.
6025. J. F. Wittram, theologumena Taciti. 1852. 4.
6026. Lief. . . Credit-Reglement v. 15. Okt. 1802. 1803. 8.
6027. K. W. Cruse, Curland unter den Herzögen. 2 Bde. 1833 u. 37. 8.
6028. D. Landtag zu Wenden 1692. 1841. 8.
6029. D. livl. Landesprivilegien u. deren Confirmationen. 1841. 8.
6030. Darstellung d. landwirthschaftl. Verhältnisse in Esth-, Liv- u. Curland. 1845. 8.
6031. Aur. Buddeus, Halbrussisches. 2 Thle. 3. Ausg. 1854. 8.
6032. P. A. F. K. Possart, Statistik u. Geogr. d. Gouv. Kurland. 1843. 8.
6033. H. Lutteroth, Rufsland u. d. Jesuiten v. 1720—1820. 1846. 8.
6034. Ch. A. Tiedge, Anna Charlotte Dorothea, letzte Herzogin v. Kurland. 1823. 8.
6035. Rufsland und Deutschland. 2 Thle. 1847. 8.
6036. D. Gegenwart. 8. Heft. 1848. 8. (enth. „Die deutsch. Ostseeprovinzen Rufslands“).
- Reinhold Schilling**, Literat. in Riga:
6037. A. Albanus, livl. Schulblätter. 1.—3. Jahrg. 1813—15. 8.
6038. F. G. Albers, nord. Almanach f. d. J. 1806 u. 1809. 8.
6039. Rigascher Almanach f. 1858. 8.

6040. Als Fürst Barclay de Tolly's Leiche durch Riga geführt ward. O. J. (1818). 8.
6041. Livl. Agrar- u. Bauern-Verordnung. 1850. gr. 8.
6042. J. G. Arndt, der liefl. Chronik erster Theil. 1747. 2.
6043. F. G. v. Bunge u. R. v. Toll, est- u. livländ. Brieflade; I, 1 u. 2. 1856—57. 8.
6044. F. G. v. Bunge, Einleit. in die liv-, esth-, u. curländ. Rechtsgesch. 1849. 8.
6045. F. v. Buxhövdén, zweite Forts. v. d. H. H. v. Hagemeysters Materialien zur Gütergesch. Livlands. 1851. 8.
6046. G. v. Brevern, Studien z. Gesch. Liv-, Esth- u. Kurlands. Bd. 1858. 8.
6047. Lib. Bergmann, Fragm. einer Urk. d. ältest. livl. Geschichte in Versen. 1817. 4.
b) C. E. Napiersky, Ditleb von Alnpeke etc. 1844. 4.
6048. de Bray, essai crit. sur l'histoire de la Livonie. T. I—III. 1817. 8.
6049. J. G. Buhle, Versuch e. krit. Lit. der russ. Geschichte. II. Thl. 1810. 8.
6050. A. Burja, observ. d'un voyageur sur la Russie. 1785. 8.
6051. H. v. Bienenstamm, geogr. Abrifs d. drei deutschen Ostseeprovinzen Rufslands. 1826. 8.
6052. H. v. Bienenstamm, n. geogr. stat. Beschr. des k. russ. Gouv. Kurlands. 1841. 8.
6053. C. Bornhaupt, Entwurf einer gegr.-stat.-histor. Beschr. Liv-, Esth- u. Kurlands. 1855. 8.
6054. Bertram, baltische Skizzen. 2 Bdchen. 1853—55. 8.
6055. C. A. Berkholz, Burkard Waldis im J. 1527 in Riga. 1855. 4.
6056. C. A. Berkholz, d. evang. Kirche in Rufsland. 1857. 8.
6057. Lib. Bergmann, Jubel-Predigt etc. (1810.) 8.
6058. „ „ über Armen-Versorgung u. Unterstützungs-Anstalten in Riga. 1803. 4.
6059. Fr. Busch, d. Fürst Karl Lieven u. d. k. Univ. Dorpat. 1846. 2.
6060. (Eckardt), Inhalt der in d. rigischen Statthaltersch. eman. gedr. Patente v. 1710—1788. O. J. 4.
6061. Gesch. Uebersicht der Grundlagen u. d. Entwicklung des Provinzialrechts in d. Ostseegouvernements 2 Thle. 1845. 8.
6062. Fragmente. Aus d. Briefen eines Reisenden aus Lief-land. 1805. 8.
6063. P. v. Götze, Albert Suerbeer, Erzbisch. v. Preussen etc. 1854. 8.
6064. (Grave), erste Rechenschaft d. Commiss. zur Unterstütz. der Abgebrannten in d. Vorstädten v. Riga. 1812. 2.
6065. Grundlinien des ord. livl. Civilprozesses. 1812. 8.
6066. H. v. Hagemeyer, Mater. z. e. Gesch. der Landgüter Livlands. 2 Thle. m. Forts. 1836—43. 8.
6067. E. Hennig, Gesch. d. St. Goldingen, 1809. 8.
6068. S. Henning, liffländ., churländ. Chronica. 1590. 2.
6069. D. E. v. Heycking, Gesch. d. Grund- u. Hauptverfassung der Prov. Curland und Semgallen. 1762. 8.
6070. A. W. Hupel, d. gegenw. Verfassung der Rigischen u. d. Revalschen Statthalterschaft. Riga, 1789. 8.
6071. (Jännau), Provinzialbl. an d. lief- u. ehstländ. Publikum. 1. H. 1786. 8.
6072. Journal der Kriegsoperationen d. k. russ. u. d. verbünd. Armeen etc. 1815. 8.
6073. Der k. Universität Dorpat zu ihrem fünfzigjähr. Jubelfeste etc. 1852. 4.
6074. Th. Jungblut, d. Gründung d. ev. luther. Kirchen in Rufsland. 1855. 8.
6075. (Kaffka), nord. Archiv v. 1803—5. 8.
6076. O. Kienitz, vierundzwanzig Bücher d. Geschichte Livlands. 1. Bd. 1847. 8.
6077. O. Kienitz, d. Schlachten b. Mahölm u. Pleskow. 1849. 8.
6078. Fr. v. Klopmann, kurl. Güter-Chroniken. 1. Bd. 1856. 8.
6079. Fr. Kruse, Urgesch. d. esthn. Volksstammes. 1846. 8.
6080. H. C. Laurenty, saeculi nostri orientis, adolescentis, lineamenta. 1829. 4.
6081. G. E. Lenz, zum Gedächtnifs Alexanders I. 1826. 8.
6082. E. Meyer, d. livl. Reimchronik v. Dittlieb v. Alnpeke. 1848. 8.
6083. Chr. Nettelblatt, fascic. rer. Curland. I. 1729. 4.
6084. H. Neus, Revals sämmtl. Namen etc. 1849. 8.
6085. E. v. Nolcken, Rufsland hat allein noch d. Wahl? 1857. 8.
6086. Ostsee-Provinzen-Blatt f. d. J. 1823. 8.
6087. Chrn. E. Pabst, bunte Bilder etc. 2 Hfte. 1856. 8.
6088. J. L. v. Parrot, Versuch einer Entwickl. d. Sprache, Abstamm. Gesch. Mythol. u. bürgerliche Verhältnisse d. Liwen, Lätten, Esten. 2 Bde. 1828. 8.
6089. Personalbestand der Behörden . . . der St. Riga f. d. J. 1858. 8.
6090. P. A. Pölchau, d. Gesangbuchfrage in Riga. 1854. 8.
6091. G. F. Pöschmann, über d. Einflufs der abendländ. Kultur auf Rufsland. 1802. 4.
6092. P. A. F. K. Possart, Statistik u. Geogr. des Gouv. Esthland. 1846. 8.
6093. Provinzialrecht d. Ostseegouvernements. 2 Thle. 1845. 8.
6094. (F. E. Rambach), Herrmann. 1. Thl. 1813. 8.
6095. K. Rathlef, Skizze der orograph. u. hydrograph. Verhältnisse v. Liv-, Esth- u. Kurland. 1852. 8. M. Karten in gr. 2.
6096. A. v. Richter, Gesch. d. d. Ostseeprovinzen. 2 Bde. 1857—58. 8.
6097. C. G. Rücker, General-Karte der russ. Ostsee-Provinzen. 1854.
6098. C. v. Rummel, d. Quellen des curl. Landrechts. Bd. II, 1. 1851. 8.
6099. C. v. Rummel, Album academic. der k. Univ. Dorpat. 1852. 4.
6100. E. Sartorius, Gutachten über d. jetzige d. Gesangbuch in Livland. 1833. 8.
6101. K. v. Schlözer, Verfall u. Untergang der Hansa u. des deutschen Ordens. 1853. 8.
6102. E. v. Schulmann, Verzeichn. der livl. Gouv.-Regier.-Patente etc. 1851. 8.
6103. Scriptorum rerum Livonicar. 2 Bde. 1853 u. 48. 8.
6104. J. v. Sivers, Wenden, seine Vergangenh. u. Gegenw. 1857. 8.
6105. K. G. Sonntag, d. Polizei f. Livland etc. 1. H. 1821. 8.
6106. K. G. Sonntag, mehrere Predigten u. kl. Schriften (v. u. über ihn) zusammengeb. 1791—1829. 8.

6107. F. Walter, livl. Landtagspred. 1856. 8.
 6108. „ „ livl. Landtagspred. 1857. 8.
 6109. J. Wissinger, Trauerrede bei dem f. Leichenkondukte weil. . . . G. v. Browne. (1792.) 4.
 6110. Rigaische Stadt-Blätter f. d. J. 1810—27. 18 Bde. 8.
 6111. W. S. Stavenhagen, Album baltischer Ansichten. 2 Hfte. 1857. 4.
 6112. A. Truhart, Fama f. Deutsch-Rußl. v. J. 1807. 8.
 6113. M. v. Wolffeldt, Mittheil. aus d. Strafrecht u. d. Strafprozefs v. Livland, Ehstland u. Kurland. 3 Bde. 1848—1853. 8.
 6114. Betrachtungen über d. Beweis im Livl. Straf-Prozesse, 1857. 8.
 6115. Chr. G. v. Ziegenhorn, Staats-Recht der Hrzgth. Curland u. Semgallen. 1772. 2.
 6116. U. E. Zimmermann, Versuch e. Gesch. d. lett. Literatur. 1812. 8.
 6117. (Jannau), Sitten u. Zeit etc. 1781. 8.
 6118. O. A. Wernich, d. Livländer J. R. v. Patkul u. s. Zeitgenossen. 1. Bd. 1849. 8.
 6119. (C. Woldemar), über d. Heranziehung der Letten u. Esten zum Seewesen. 1857. 8.
- Plahn'sche Buchh. in Berlin:**
 6120. H. Alt, Theater u. Kirche in ihren gegens. Verhältniss. histor. dargestellt. 1846. 8.
 6121. O. Lange, d. neue Zeit u. d. Geschichtsunterricht. 1849. 8.
- Aug. Speyer, Buchh. in Arolsen:**
 6122. B. Chrn. v. Spilcker, Beitr. zur ält. deutsch. Gesch. 2 Bde. 1827 u. 32. 8.
 6123. L. Curtze, Gesch. u. Beschreib. d. Fürstenth. Waldeck. 1850. 8.
- K. k. Gymnasium in Gratz:**
 6124. D. Buswald, Leben, Wissensch., Schule. 1858. 4. (Progr.)
- Karl Preusker, Rentamtman, in Grofsenhain:**
 6125. Uebersicht der . . . Preusker'schen Samml. vaterländ. Alterthümer. 1856. 8.
- Dr. Karl Weinhold, Professor d. Univ. in Grätz:**
 6126. Ders., über e. zu Strafsengel aufgedecktes Grab. 8.
- Brodthmann'sche Buchh. in Schaffhausen:**
 6127. D. Schweiz. Monatsschr. etc. herausgeg. v. L. Eckardt u. P. Volmar. Nr. 8. 1858. 8.
- Rudolph Freih. v. Stillfried-Rattonitz, k. preufs. w. geh. Rath, Kämmerer etc. Exc., in Berlin:**
 6128. Ders., geschichtl. Nachr. v. Geschlechte Stillfried-Rattonitz. 1858. 4.
- Ein Ungenannter in Nürnberg:**
 6129. Ein Gespräch d. Teutschen Lands, vnd der hoffnung etc. O. O. 1546. 4.
 6130. Die ordnung wie mans helt wenn eine gehorsam tut. Mscr. 15. Jhdt. 2 Blttr. 8.
 6131. Fr. Chrn. Lesser, Nachr. v. denen sich nach u. nach verlierenden Müntzen der ausgestorb. Grafen v. Hohenstein. 1748. 4.
 6132. Chr. Fr. Gugel, Der Hrn. Sauerzapffen Stammen u. Geschlecht Beschreibung. Pap.-Hdschr. 1692. 4.
6133. (Chr. Fr. Gugel), der Herrn Trainer Geschlecht u. Stammen Beschreib. Pap.-Hs. 1693. 4.
 6134. Geschlechtsbuch der Oertel. Pap.-Hs. 17. Jhdt. 4.
- J. E. Ritter v. Koch-Sternfeld in Tittmonning:**
 6135. Ders., die altgefeyerte Dynastie des Babo v. Abensberg, etc. 1857. 4.
 6136. Ders., vier Vermächtnisse Behufs einer krit. und lohnenden Geschichtsforsch. u. Geschichtsschreib. in Bayern. 1858. 8.
 6137. J. Stülz, Bericht des Landeshauptm. Sigm. v. Dietrichstein an den Erzherz. Ferdinand über d. Ueberfall zu Schladming am 3. Juli 1525. (Sonderabdr.) 8.
- J. Zeiser's Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg:**
 6138. W. v. Kaulbach u. A. Kreling, Albrecht-Dürer-Album. VI. Lief. 2.
- Bauer & Raspe, Buchhdl. (Jul. Merz) in Nürnberg:**
 6139. Zeitschr. f. d. Kulturgesch., hgg. v. Joh. Müller u. Joh. Falke. 1858. Augustheft. 8.
- Ein Ungenannter in München:**
 6140. Wilh. Graf v. Württemberg, Wegweiser durch sämmtl. Malerschulen u. Gemäldesamml. 1846. 8.
- Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig:**
 6141. Th. Hirsch, Handels- und Gewerbsgesch. Danzigs unter d. Herrsch. d. deutsch. Ordens. 1858. 8.
- K. k. Centralcommission z. Erforschung u. Erhaltung d. Baudenkmale in Wien:**
 6142. Dies., Mittheilungen; Redakteur: K. Weifs. III. Jahrg. Aug. 1858. 4.
- Histor. Verein von u. f. Oberbayern in München:**
 6143. Ders., Oberbayer. Archiv; Bd. XVII, 3. u. XVIII, 1 u. 2. 1857. 8.
- Histor. Verein f. Oberfranken zu Bayreuth:**
 6144. Ders., Archiv etc. Bd. VII, 2. 1858. 8.
- K. W. Dornick, Pfarrer, in Haynewalde:**
 6145. Ders., Jahrbüchlein v. Haynewalde. 1858. 8.
 6146. Chrn. Heckel, histor. Beschreibung d. weltberühmten Festung Königstein. 1736. 4.
 6147. G. Körner, das wegen seiner Berg- Spitzen- u. Bortenwerke im Seegen liegende meinsische Obererzgebirge etc. O. J. 4.
 6148. Chr. G. Wilisch, d. gute Andenken der um die Stadt Freyberg. . . wohlverdienten Männer etc. (1751.) 4.
 6149. Vollständ. Verzeichnifs derer Prediger in Leipzig etc. 1539—1751. (1751.) 4.
 6150. D. T. Müller, von denen Schutz-Göttern u. Schutz-Patronen derer Städte etc. 1754. 4.
- Dr. Karl v. Raumer, Bergrath, Univ.-Prof. in Erlangen:**
 6151. Albertus Magnus, liber mineralium. Oppenheim, 1518. 4.
- A. Radefeld, h. Seminarlehrer, in Hildburghausen:**
 6152. M. Luther, der Prophet Joel . . . m. e. Vorrede h. Niclas v. Amsdorff. 1553. 4. Beigebunden:
 b) Ders., etliche Trostschriften vnd Predigten . . . in druck gegeben d. D. Casp. Creutziger etc. 1554. 4.

- c) Joh. Amsterdamus, etl. warhaftige weifsagung, vnd fürneme spruche des Ehrw. Vaters, Herrn D. M. Luthers etc. 1552. 4.
- d) Andr. Musculus, v. d. vnzertrenl. voreynigung in einer Person beider naturen vnsers Herrn Jesu Christi etc. 1553. 4.
- e) Jo. Pollicarius, Historia v. d. himelfart vnsers Herrn etc. 1554. 4.
- f) Erasm. Sarcerius, von Synodis vnd Priesterlichen vovsammlungen . . . Rath vud bedencken. 1553. 4.
6153. Abschiedt der Rö. Kay. Mt. vnd gemeiner Ständ auff dem Reichstag zu Regensburg im J. Chr. 1654 vff gericht 1659. 2.
6154. Indices reales . . . tum instrvmentor. pvblicor. pacis generalis . . . Osnabrugis et Monasterij a. 1648 s. erectae tum recessus imperii . . . in comitiis Ratisbonensib. a. 1654. decreti. 1659. 2.
- 6154a. Gemeine Bescheyde, welche bey dem hochlöbl. k. Cammer-Gericht, von desselben Anfang bifs A. 1660 . . . eröffnet . . . worden. 1661. 2.
6155. P. Jovius, Ursprung des türkischen Reichs etc. verdeutsch durch Just. Jonas. (Anfang fehlt). 4.
- b) Melch. v. Seydlitz, Beschreibung d. Wallfahrt nach dem heilig. Lande etc. (Titel u. Schlufs fehlt.) 1580. 4.
6156. X. Betuleii Aug. in M. T. Ciceronis libros III de Natura deorum & Paradoxa, Commentarij etc. 1550. 8.
- Dr. Julius Staudinger** in Cadolzburg:
6157. 10 markgräfl. brandenb. Verordnungen v. 1744—97. 2.
- Dr. William Bell** in London:
6158. Petr. Apianus, instrvmentvm primi mobilis etc. 1534. 2.
- L. Fr. Fues**, Verlagsbuchhdl. in Tübingen:
6159. L. Schmid, d. Kampf um d. Reich zw. d. röm. K. Adolf v. Nassau und H. Albrecht v. Oesterreich. 1858. 8.
- K. Akademie d. Wissenschaften** in Berlin:
6160. Dies., philol. u. histor. Abhandl. a. d. J. 1857. 1858. 4.
- Dr. J. Zöllner**, prakt. Arzt, in Aub:
6161. J. V. Müller, Entwurf d. gerichtl. Arzneywissenschaft. Bd. 2—4. 1798—1800. 8.
6162. Reisen in den Mond, in mehrere Sterne u. in d. Sonne etc. 1846. 8.
6163. Prüfet d. Geister, ob sie aus Gott sind! 3. Aufl. 1854. 8.
6164. D. Gräfin Louise Danner, geb. Rasmussen, Dänemarks Genius. 1855. 8.
6165. A. Martin, Schematismus der im K. Bayern zur Praxis berechtigten Civil- u. Militär-Aerzte. Jahrg. 1858. 4.
- Trowitzsch & Sohn**, Hofbuchdruckerei in Frankfurt a/O.:
6166. Monatsschrift f. d. Städte- u. Gemeinwesen, herausg. v. A. Piper. Jahrg. IV, 7, Juli, u. 9, Sept. 1858. 8.
- Gesellschaft f. südslavische Geschichte u. Alterthümer** in Agram:
6167. Arkiv za povestnicu jugoslavensku; Knjiga I—III. 1851—54. 8.
- C. M. Wiechmann-Kadow** auf Kadow:
6168. Ders., d. meklenb. Formschneider des 16. Jahrhdts. (Separatabdruck.) 1858. 8.
6169. Joach. Slüter's ältestes rostocker Gesangb. v. J. 1531 u. der dems. zuzuschreibende Katechismus v. J. 1525; bsgeg. v. C. M. Wiechmann-Kadow. 1858. 12.
- Sommer**, k. Bauinspektor, in Merseburg:
6170. Miscellanea varia. Pap.-Hdschr. 150 Stn. schm. 8.
- Aug. Abel**, Gymnasialprof., in Aschaffenburg:
6171. (Wern. Rolevink), fasciculus temporum. Argentine, 1487. 2.
- Dr. Franz Streber**, Univ.-Prof., in München:
6172. Ders., d. ältesten von d. Wittelsbachern in d. Oberpfalz geschlagenen Münzen. I. Abth., 1.—3. Abschn. 1858. 8.
- Freih. v. Reitzenstein**, k. Kämmerer u. Oberzollrath, in München:
6173. Joachim Meyer, gründtl. Beschreib. d. freyen Ritterl. vnd Adelichen Kunst des Fechtens. 1570. qu. 4.
- Polytechnischer Verein** in Würzburg:
6174. Ders., Wochenschrift. Nr. 32—35. 1858. 8.
6175. Ders., Jahresbericht. 1858. 4.
- Dr. Robert Haas**, Direktor, in Wiesbaden:
6176. Ders., Centralbl. des d. Cur- u. Badelebens. 1858. Nr. 18 u. 19. 4.
- Freih. v. Reitzenstein**, z. Z. in Weimar:
6177. Effigies Des. Erasmi Roterodami literator. princ., & Gilberti Cognati Nozereni etc. 1553. 8.
6178. Antiquitates Heilsbronnenses a temporis insvltibvs . . . vindicatae. (1806.) qu. 2.
6179. Augsburger Geschlechterbuch. 1580. 2. (Defect.)
- Société de la morale chrétienne** in Paris:
6180. Dies., Journal. Tome VIII. Nr. 4. 1858. 8.
- Verein f. siebenb. Landeskunde** in Hermannstadt:
6181. Ders., Jahresber. 1857—58. 8.
- C. Bellmann's Verlag** in Prag:
6182. Jos. Wenzig u. Joh. Krejci, d. Umgebungen Prags. 1857. 4.
6183. A. Gindely, Böhmen u. Mähren im Zeitalter der Reformation. 2 Bde. 1857. 8.
- J. C. Hinrichs'sche Buchhdl.** in Leipzig:
6184. Fr. A. v. Langenn, Doctor Melchior v. Ossa. 1858. 8.
6185. Vierteljahrs-Catalog etc. Jahrg. 1858. gr. 8.
- Ed. Trewendt**, Verlagshdl. in Breslau:
6186. Abhandl. d. histor.-philos. Gesellsch. in Breslau. 1858. 8.
6187. H. Luchs, Breslau. 1857. 8.
- Du Mont-Schauberg'sche Buchhdl.** in Köln:
6188. Organ f. christl. Kunst, hersg. v. Fr. Baudri. Nr. 17. 1858. 4.
- Dr. H. F. Mafsmann**, Univ.-Professor, in Berlin:
6189. Ders., d. hohe Schule. Ein Traum. 1858. 8.
- K. J. Schröer**, Gymn.-Professor, in Presburg:
6190. Ders., Beitrag z. e. Wörterb. der deutsch. Mundarten des ungrischen Berglandes. 2. Abth. 1858. 8.
- H. Neumann**, Rechtsanw. u. Landesbestellter, in Lützen:
6191. Leidenroth, welcher Art war d. Herrsch. des Sachsenherz. Widukind? (Jahresbericht über d. Schulen zu Lützen.) 2 Hfte. 1857—58. 8.
6192. Th. Crüger, origines Lusatiae etc. Fasc. I. 1726. 4.

b) Heinrich v. Poser, des . . . Heindr. v. Poser Lebens-
u. Todes-Geschichte. 1675. 4.

Dr. A. C. Schott, prakt. Arzt, zu Frankfurt a. M.:

6193. Ders., Wildbad Sulzbrunn bei Kempten in Bayern etc.
1. Jahrbuch. 1858. 8.

Rath der Stadt Riga:

6194. Die Rigische Rathslinie v. J. 1226 bis auf die gegen-
wärtige Zeit. 1857. 8.

Edm. Götschel's Buchhdl. in Riga:

6195. Chr. Aug. Berkholz, M. Herm. Samson, Rigascher Ober-
pastor etc. 1856. 8.

Dr. Napiersky, k. russ. Staatsrath, in Riga:

6196. (Ders.), ein Brief des rigischen Erzbisch. Sylvester v.
J. 1449 etc. 1833. 4. (Progr.)

6197. (Ders.), Abdruck zweier auf d. frühere Gesch. d. deutsch.
Ordens u. insbes. s. Verhalten in Palästina Bezug haben-
den Urkunden. 1844. 4.

6198. Ders., Auctarium indicis corporis hist.-diplom. et episto-
lar. Livoniae, Esthoniae, Curoniae; I u. II. (Sonderabdr.
1840—42.) 8.

6199. Ders., d. Gräber der Liven. (Sonderabdr.) 1851. 8.

6200. Ders., d. Gildenhäuser zu Riga. 1853. ¼ Bgn. 8.

**Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. russ. Ost-
see-provinzen** in Riga:

6201. A. W. Hupel, nord. Miscellaneen. St. 11 u. 12. 1786. 8.

6202. „ „ „ neue nord. Miscell. St. 13 u. 14. 1796. 8.

6203. Einladung z. Einweihungsfeier des Museums in Riga.
1858. 4.

6204. Namens-Verzeichn. sämmtl. Mitgl. d. Gesellsch. f. Gesch.
u. Alterthumsk. d. Ostsee-Prov. (1857.) 8.

Dr. Aug. Buchholtz in Riga:

6205. A. W. Hupel, nord. Miscell. St. 1 u. 2. 5 u. 6. 1781. 82. 8.

6206. „ „ „ neue nord. Misc. St. 5 u. 6. 1794. 8.

6207. K. G. Sonntag, Riga's Jubiläumsfeier im Julius 1810. 8.

6208. „ „ „ Riga's Wolthatigkeit u. Gemeinsinn. 1826. 8.

6209. G. Merkel, d. freien Letten u. Esthen. 1820. 8.

6210. A. Albanus, Rede z. Secular-Feier . . . im Gymn. zu
Riga. 1810. 8.

6211. J. Paucker, d. Literatur d. Gesch. Liv-, Ehst- u. Cur-
lands a. d. J. 1836—1847. 1848. 8.

6212. J. Fr. Bankau, Döndangen. 1855. 8.

6213. Luther's Aufenthalt in Worms. 1857. 4.

6214. Dr. Liborius v. Bergmann, weil. Ober-Pastor der Stadt
Riga. 1823. 4.

III. Für die Kunst- u. Alterthumssammlung.

Wagner, Pfarrer, in Michelstadt:

2524. Eiserner Thorschlüssel v. 14. Jhdt.

Preusker, Rentamtman, in Grofsenhain:

2525. Bronzekeil.

2526. Broncesichel und vier Bruchstücke solcher.

Simon, Pfarrer, in Michelstadt:

2527. Albus des Bischofs Johann Philipp v. Schönborn v. J.
1666; Silbermünze K. Leopold's v. J. 1672.

R. v. Rettberg in München:

2528. Chronologische Tabelle der Maler seit Cimabues Zeiten
bis zum J. 1840. Zusammengestellt durch R. v. Rettberg.

2529. 2 Bausen nach dem Altarbilde in der Kreuzkirche zu
Hannover.

Otto Knille, Historienmaler, in München:

2530. Abbildung eines am Strande der Nordsee aufgefundenen
Bronchorns. Wassermalerei.

**Se. königl. Hoheit, Großherzog Alexander von
Sachsen-Weimar:**

2531. Gypsabgufs eines romanischen Tympanon von der
Wartburg.

2532. Gypsabgufs eines Modells der Wartburg.

J. Pauer, Apotheker, in Traunstein:

2533. Originalsiegel des Kapitels des Klosters Im Holz, um
1400.

2534. 3 Lackabdrücke mittelalterlicher Siegelstöcke.

Fürsattel, Bureaudiener am germ. Museum:

2535. Gestickte Leinenhaube v. 18. Jahrh.

C. Heffner, Magistratsrath, in Würzburg:

2536. 51 Gypsabgüsse von mittelalterlichen u. neueren Siegeln.

v. Cuny, k. preufs. Landgerichtsassessor, in Cleve:

2537. Federzeichnung nach dem Grabsteine des Ludolf v. Al-
vensleben in Zichtau.

Dr. A. v. Nitschke in Braunschweig:

2538. Ein Convolut von Almanachblättern des vorigen Jahrhdts.
mit Kupferstichen von Gefsner, Riepenhausen u. A.

C. W. Sack, Registrator, in Braunschweig:

2539. 625 Lack- u. Papiersiegel aus älterer u. neuerer Zeit.

Ein Ungenannter in Nürnberg:

2540. Calendarium perpetuum v. P. Pfinzing, 1623.

Rudolf Scheller, Kaufmann, in Hildburghausen:

2541. Ein in Lithographierstein geätztes Hochzeitsgedicht vom
J. 1578.

A. Radefeld, Seminarlehrer, in Hildburghausen:

2542. Jülich-Clevescher Stammbaum von 1740.

Freih. v. Reitzenstein, z. Z. in Weimar:

2543. 2 bischöfl. salzburg., 2 herzogl. bayr. u. 2 Regensburger
Silbermünzen vom 12. Jhdt.

2543 a. Bracteat K. Otto's IV. u. ein anderer d. Abtei Kempten.

2543 b. Denar K. Friedrich's II., ital.

Burkhart, Regierungsrath, in Nürnberg:

2544. 16 römische Kupfermünzen.

2545. Bronce-medaille des W. v. Grumbach.

2546. 3 Kupferjetons v. 16. Jhdt.

2547. 14 deutsche Kupfermünzen vor 1650.

2548. 130 deutsche Kupfermünzen nach 1650.

2549. 11 kleinere Silbermünzen.

2550. 60 ausländische Kupfermünzen.

2551. 26 kleinere Kupfermedaillen nach 1650.

Dr. Andresen, Conserv. an d. Biblioth. des germ. Mus.:

2552. 11 Stück Kupferstiche, Radierungen und Schwarzkunst-
blätter vom Ende des 16.—18. Jhdts.

Dr. Zöllner, prakt. Arzt, in Aub:

2553. 16 kleinere Silbermünzen vom 17.—18. Jhdt.
2554. 11 Kupfermünzen vom 18.—19. Jhdt.
2555. Bleimedaille auf das Würzburger Gesangsfest von 1845.

Freih. v. Ledebur in Berlin:

2556. 3 Lackabdrücke von Siegeln des 14. u. 16. Jhdts.
2557. Gypsabgufs des Throniegels Kurf. Friedrich's III. von Brandenburg.

Lüst, kgl. Advokat, in Straubing:

2558. 2 Silbermünzen aus dem Sauburger Funde.

Dr. J. H. v. Hefner-Alteneck, Prof. u. Conserv. der vereinigten Sammlungen in München:

2559. Martyrium der 11000 Jungfrauen, Miniatur v. 16. Jhdt.

2560. 4 Blätter mit Abbildungen von Trachten u. s. w., Federzeichnung u. Wassermalerei.

Freifr. v. Fürer, geb. v. **Brandenstein**, in Nürnberg:

2561. Spitzenmuster v. 17. Jhdt.

Ein Ungenannter in Nürnberg:

2562. Petrak'sche Copieen nach 3 selten vorkommenden Kupfermünzen von A. Dürer.
2563. Die Wappen der Scheurl u. Geuder u. das Wappen des M. Löffelholz, Holzschnitte v. A. Dürer. N. Abdr.

v. Budkowsky, Historienmaler, in Paris:

2564. Siegelstock von Bronze, 14. Jhdt.

Geyer, Bezirkskassierer, in Lindau:

2565. 2 Stühle mit geschnitzter Lehne v. 17. Jhdt.

Chronik der historischen Vereine.

Die Zeitschrift des Vereines für thüringische Geschichte und Alterthumskunde, VII, 2 u. 3, enthält für die Geschichte des Landes: Ergänzungen zum Chronicon Sampetrinum 1270—1330, von Dr. C. Grünhagen in Breslau. Ueber die Sage von der Flucht der Landgräfin Margaretha und dem Bifs in die Wange, von dems. — Fortsetzung der Eisenacher Rathsfasten von 1352—1500; mitgeth. von W. Rein. Zur Geschichte alter Adelsgeschlechter in Thüringen, von Dr. Funkhänel: 1. Nachtrag zu der Abhandlung über die Herren von Schlotheim als ehemalige Erbruchsesse der Landgrafen von Thüringen. 2. Das Wappen der ehemaligen Herren von Sondershausen. 3. Die Herren von Molschleben. 4. Die ehemaligen Herren von Almenhusen. — Zur Geschichte der Herren von Schlotheim und Almenhausen, von K. Aue. — Zur Geschichte der Baukunst und Alterthumskunde: Die Hausbergsburgen bei Jena, von Dr. Hermann Ortloff. Ueber einige Bauwerke der romanischen Bauzeit in den östlichen Theilen Thüringens, von H. Hefs. —

Der Jahresbericht des vaterländischen Museums Carolino-Augusteum der Landeshauptstadt Salzburg für das Jahr 1857 enthält außer den Berichten der einzelnen Sektionen und anderen Vereinsangelegenheiten als Anhang für die Alterthumskunde: Die Grabdenkmäler der Franziskanerkirche zu Salzburg, von Anton Ritter von Schallhammer. —

Die Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, dritter Folge H. 7, 1858, enthält für die Landesgeschichte: Beiträge zur Geschichte der Gymnasien in Tirol, von Dr. Jacob Probst. Der 27. Jahresbericht 1855/56 enthält Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten.

Die Mittheilungen der k. k. Centralkommission etc. enthalten im Maihefte des III. Jahrg., Wien 1858, für die Geschichte der Baukunst: Die gothische Kirche zu Straßengel in Steyermark, beschrieben von Karl Weifs. Die Stadtpfarrkirche St. Jakob zu Villach in Kärnten, von Gottl. Frhr. von Ankershofen. Beschreibung der Baudenkmale der Insel Schütt

in Ungarn etc. (Fortsetzung.) Für die Alterthumskunde: das burgundische Mefornat des goldenen Vliesordens in der k. k. Schatzkammer zu Wien, von Ed. Frh. von Sacken. — Außerdem mancherlei Notizen. —

Das Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden, herausgegeben von Konradin von Mohr, Präsidenten der bündnerischen geschichtsforschenden Gesellschaft, Chur 1857, enthält in H. 24—27, nach unedirten italienischen Originalmanuscripten und unter den Auspicien der Gesellschaft gearbeitet: des Maréchal de Camp Ulysses von Salins-Marschlin's Denkwürdigkeiten (aus der 1. Hälfte des 17. Jahrh.)

Der Geschichtsfreund, Mittheilungen des historischen Vereines der 5 Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug enthält im XIV. Band, 1858, für die Landesgeschichte: Urkundliche Geschichte der Pfarrei Sempach als solcher bis auf unsere Tage, von Jos. Bölsterli; erste Abtheilung. Ein Beleg für das Hypothekarwesen im alten Lande Schwyz, aus dem Eingange des 16. Jahrh. Historische Zeitbilder von 1736—1770, nebst Schilderungen der Unruhen in Zug von 1764—1768 in ihren Ursachen und Wirkungen, von C. Bossard. Der Krieg von 1712 von Lienhard Städelin aus Steina, mitgeth. von F. D. Kyd. Das Jahrzeitbuch der St. Laurenzerkirche zu Winterthur, im ehemal. Bisthum Konstanz. Urkundenlese aus Unterwalden ob und nid dem Kernwalde, von 1184—1512, mitgeth. von J. Schneller (32 Briefe). Zur Geschichte der Orden: Statuten oder Satzungen des St. Lazarus-Ritterordens von Jerusalem für die Häuser Gvee und Seedorf (1418). Für die Alterthumskunde: Die bronzene Merkur-Statuette von Ottenhusen, Kt. Luzern, von G. v. Bonstetten. Die ältesten geistlichen Siegel im Lande Uri und jene Bischofs Eberhard von Konstanz, mitgeth. von J. Schneller. —

Der Generalbericht der Direktion des badischen Alterthumsvereines über Wirken und Gedeihen der Gesellschaft seit ihrer Gründung im Mai 1844 bis Mai 1858, erstattet vom Vereinsdirektor Aug. von Bayer, Karlsruhe 1858,

enthält die Berichte über die Thätigkeit des Vereins für Entdeckung, Schätzung und Wiederherstellung von Landesalterthümern etc., mit mancherlei werthvollen Notizen über dieselben, dann Berichte über Erwerbungen von Alterthumsgegenständen etc. u. a. Vereinsangelegenheiten.

Die zwölfte Veröffentlichung des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben enthält in drei Abbildungen den Marktbrunnen, sogen. Fischkasten, in Ulm. —

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

73) Nachrichten von dem Geschlechte der Grafen von Wartensleben. Von Dr. Julius Graf v. Wartensleben, königl. preufs. Stadtgerichtsrath. Berlin, 1858. Albert Nauck u. Comp. gr. 8. — Erster Theil. Urkundenbuch. Anbei ein Titelkupfer, 16 Ahnentafeln und 2 Stammbäume. XXXII u. 388 S. Zweiter Theil. Biographische Nachrichten. Anbei 1 Titelblatt u. 9 Familien-Portraits. 321 S. u. 90 S. Register.

Diese Monographie darf vor ähnlichen Arbeiten, dergleichen in neuerer Zeit nicht wenige erschienen sind, manche Vorzüge in Anspruch nehmen, vornehmlich den einer übersichtlichen Anordnung des augenscheinlich mit vieler Mühe gesammelten und mit Sachkenntnis zur Darlegung des inneren Zusammenhanges sorgfältig benutzten Materials. Dasselbe ist vorzugsweise ein urkundliches, und geht diese Specialgeschichte der Familie von Wartensleben von wahrhaften Quellen aus, nicht aber von unbegründeten Behauptungen.

Der I. Theil, das „Urkundenbuch“, gibt das Allgemeine der Familiengeschichte mit vollständigen Belegen, und ist die Anordnung dieses Stoffes als durchaus zweckmäßig anzuerkennen. Zu den vorangestellten ältesten urkundlichen Nachrichten, welche sich auf die Familie von Werdensleben beziehen, deren Geschlechtseinheit mit den v. Wartensleben nachzuweisen versucht und schliesslich als unzweifelhaft (?) angenommen wird, sowie zu der Abhandlung über das Wappen folgen im II. Theile noch einige beachtenswerthe Zusätze. Die Nachrichten über die Stammgüter der Familie sind in vorzüglicher Vollständigkeit gegeben, ebenso die über die lehensrechtlichen Verhältnisse, über den Grundbesitz, über milde Stiftungen von Familiengliedern, sowie über dergleichen für die Familie und ihre Blutsverwandten, und endlich über die Ehrenrechte der Familie. Die Ahnentafeln sind eine um so schätzbare Zugabe, als dabei auch die Grundsätze nachgewiesen sind, nach welchen insbesondere die Johanniter-Ordens-Ballei Brandenburg bei Aufnahme von Rittern hinsichtlich ihrer Ahnenprobe verfahren ist.

Der II. Theil enthält wesentlich nur die biographischen Nachrichten, und zwar bei den Hauptpersonen in interessanter Darstellung und Ausführlichkeit und unter Beifügung wohl ausgeführter Porträts. Die Ausstattung des ganzen Werks ist überhaupt rühmenswerth und die beigegebenen Inhaltsverzeichnisse sind vorzüglich übersichtlich und vollständig.

74) Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters von Fr. Bock. 2. Lieferung, enthaltend die geschichtliche Entwicklung der Stickerei im Dienste des Altars. Bonn. Verlag von Henry und Cohen. 1858. 8. XII u. Ste. 123—322. Mit 18 Tafeln in Farbendruck.

Nach zweijährigem Zwischenraum ist nun die zweite Lieferung dieses vortrefflichen Buches erschienen, der wir längst harrend entgegengesehen haben. Auf den seltensten Studien und lebendiger Anschauung beruhend, die nur weite Reisen ermöglichten, in den künstlerischen Beigaben mit einer Vollendung ausgeführt, die dem Kenner fast die Originale zu ersetzen vermag, indem sie die verschiedenen Weisen der Stickerei und Wirkerei geschickt nachahmt, gewährt es den schätzenswerthesten Beitrag zur Kenntniss des mittelalterlichen Culturlebens; denn es enthält weit mehr als sein einfacher Titel besagt. Es sind nicht blos die liturgischen Gewänder, deren Entstehung, Ausbildung und Verfall uns berichtet wird, sondern auch die Geschichte aller Kunstübungen, welche mit ihr in Verbindung stehen. So z. B. gibt diese zweite Lieferung eine Geschichte der Stickerei oder der Nadelmalerei, wie sie der Verfasser bezeichnend nennt, von ähnlichen Arbeiten des Alterthums an bis auf den Verfall in der Renaissance und die ersten erneuten Anfänge in der Gegenwart. Dieser Lieferung sind 18 Blätter in Farbendruck beigegeben, nicht minder vortrefflich ausgeführt wie die der ersten. Nur hätten wir es, späterer Bequemlichkeit halber beim Zusammenbinden des ganzen Bandes, lieber gesehen, wenn eine fortlaufende Nummerierung stattgefunden hätte, anstatt dafs jetzt darin jede Lieferung für sich steht. So ist dieser zweiten auch eine besondere ausführliche Uebersicht des Inhalts beigegeben. — Die dritte Lieferung, welche die Beschreibung der priesterlichen Gewänder des mosaischen Opfercultus und die der römischen Opferpriester enthalten wird, sollte noch im Laufe des Sommers erscheinen.

75) Die Werkzeuge und Waffen. Ihre Entstehung und Ausbildung. Von Dr. Gustav Klemm. Mit 342 in den Text gedruckten Holzschnitten. Sondershausen, Verlag von G. Neuse. 1858. 8. 393 Stn.

Noch ist des Verfassers ausgedehntes Werk über die Frauen nicht vollendet und schon beschenkt er mit einem neuen Buche die Freunde des Alterthums und des Waffenwerks. Seine eigene reichhaltige und berühmte culturhistorische Sammlung lieferte ihm ein gutes Material, welchem die Dresdener Rüstkammer mit ihrer Fülle und Vielseitigkeit zu Hülfe kam. Der

Sammelfleiß des Verfassers, die Genauigkeit seiner Bestimmungen und Beschreibungen sind bekannt genug und bewähren sich aufs Neue auch in diesem Buche. In der Anordnung folgt er derselben Weise, die er in seiner Culturgeschichte beobachtet hat, indem er die Völker in zwei Hauptgruppen scheidet, in eine active und passive Race — eine Scheidung, welche freilich der Physiologe wie der Menschenfreund in gleicher Weise bestreitet — und die Völker der zweiten denen der ersten auf der untersten Stufe ihrer Entwicklung gleichstellt. Diese also zusammenbringend, amerikanische Indianer, Südseeinsulaner, Neger, alt- und neuasiatische Völkerschaften, Altgermanen u. s. w., verfolgt er die Geschichte jedes einzelnen Werkzeugs, jeder einzelnen Waffe. Doch ist es nicht ganz leicht, sich darüber klar zu werden, welche Grenzen der Verfasser hierin einzuhalten beabsichtigt, oder wie weit er überhaupt seinen sehr ausdehnbaren Gegenstand zu beschränken beabsichtigte, und leider vermissen wir ein Vorwort, welches uns darüber aufklärte, sowie ein Register, das uns die Uebersicht und Auffindung erleichterte. Wir hätten sonst wohl die Frage gehabt, warum der Verfasser nicht tiefer in das unserm Interesse näher liegende Mittelalter eingegangen und namentlich auch die Turnierwaffen eingehender besprochen. Die im Text beigedruckten Holzschnitte sind zweckentsprechend ausgeführt.

76) Geschichte des deutschen Gerichtsverfahrens von Dr. Heinrich Siegel, a. ö. Professor des deutschen Rechts d. k. k. Universität zu Wien. Erster Band. Giefsen, 1857. J. Ricker'sche Buchhandlung. 8. 285 Stn.

Eine Schilderung des altdeutschen Gerichtsverfahrens in seinem Zusammenhange wird uns gegeben, der Gang uns vorstellig gemacht, den die Verfolgung eines Rechtsanspruchs nahm, so lange die mit der Annahme des Christenthums gewonnenen und im Rechtsleben durch das fränkische Königthum geltend gemachten Anschauungen dem deutschen Volksgeiste noch fremd waren. Die Lösung solcher Aufgabe mußte um so schwieriger sein, als die Quellen, aus denen der Verfasser zu schöpfen hatte, an sich unvollkommen sind und außerdem den Rechtsgang in seiner Ordnung nicht aufzeichnen. Das Verfahren in seinem gesammten Verlaufe anschaulich zu machen, wurde bisher nicht unternommen. Der Darstellung des gerichtlichen Verfahrens wird in vorliegendem Buche vorausgeschickt eine einleitende Erörterung über die früheste Rechtsverfolgung bei den Deutschen mittelst Eigenmacht. Als der Grundcharakter des altdeutschen Verfahrens vor Gericht selbst aber wird erkannt die unbeschränkte äußere und innere Selbständigkeit, mit welcher die Partei ihr Recht geltend machte. Das Verfahren ist öffentlich und mündlich, gemeinsam für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Criminalsachen, gegliedert in das einleitende Verfahren, in das sogenannte erste Verfahren vor Gericht, in das Beweis- und beziehungsweise Befriedigungsverfahren. Demnach macht uns der erste Abschnitt bekannt mit den Handlungen, welche das Verfahren vor und mit dem Gericht einleiten, mit der Mahnung, der Kneblung resp. Tödtung und dem Vorbringen des Getödteten, dem Anefang und dem Versprechen vor Gericht zu kommen; der zweite Abschnitt zunächst mit dem ersten Verfahren, von der Klage bis zum Urtheil, dann mit dem

Beweisverfahren, dem Schwure freier Männer und der Erbringung eines Ordals, und mit dem Befriedigungsverfahren, der gutwilligen und zwangsweisen Befriedigung. Auch wird noch das Dritthandverfahren hervorgehellt. Historische und kritische Beilagen, wie eine Tabelle, die Bestimmungen der deutschen Volksrechte über die Gröfse der Eide enthaltend, vollenden das Ganze.

77) Das Kloster Metten und seine Aebte. Ein Ueberblick über die Geschichte dieses alten Benedictinerstiftes verfaßt von P. Rupert Mittermüller, Mönch desselben Klosters. Mit einer Ansicht des Klosters. Straubing, 1857. Verlag der Schorner'schen Buchhandlung. 8. 342 Stn.

Auf 10 Jahrhunderte vertheilt sich die Geschichte des Klosters Metten; diese Jahrhunderte geben auch den Eintheilungsgrund für vorliegenden aus den Quellen genommenen mannigfaltigen Stoff. Karl d. Gr. ist Stifter des Klosters, Otto der erste Abt, Ludwig d. Deutsche läßt sich die Beschützung des Klosters angelegen sein. In das zweite Jahrhundert fällt der Erwerb von Besitzungen und ständigen Einkünften, aber auch die Ungarngefahr. Im dritten Jahrhundert seines Bestehens erhält das Kloster den Pflingstmarkt mit Bann- und Zollrecht; das vierte erzählt von freundlicher Beachtung Heinrichs Jasomirgott und der Babenberger Herzöge. Ein heftiger Brand, die Gunst Papst Gregors X., der Erkauf des Vogteirechts über Metten zeichnen neben andern Begebenheiten und Erscheinungen das fünfte Jahrhundert aus. Außeres und inneres Gedeihen, äußeres und inneres Verfall im Wechsel führen uns die folgenden Zeitabschnitte vor; die Wogen des dreißigjährigen Krieges, des österreichischen Erbfolgekrieges, der napoleonischen Zeiten branden an den Klostermauern und unterwühlen die Grundfesten. Aber das zehnte Jahrhundert, das von der Aufhebung des Klosters weiß, erzählt auch von dessen Wiederherstellung. Verzeichnisse der Aebte und Prioren sind dem Ganzen vorausgeschickt, 27 Beilagen angefügt.

78) Bibliographie der deutschen Rechtsgeschichte von Ethbin Heinrich Costa, Dr. der Philosophie und der sämtlichen Rechte, Geschäftsleiter und Sekretär des historischen Vereins für Krain etc. Braunschweig, C. A. Schwetschke und Sohn (M. Bruhn). 1858. 8. 342 Seiten.

Eine in systematischer Anordnung zu praktischem Gebrauch handgerecht gemachte, möglichst vollständige Bibliographie ist hiemit denen geboten, welche auf deutsche Rechtsgeschichte näher eingehen wollen. Nicht nur auf selbständige Werke ist Bezug genommen, sondern auch auf Abhandlungen aus Sammelwerken, Encyclopädien, Zeitschriften. Voraus sind die Quellen für deutsche Rechtsgeschichte verzeichnet: Quellensammlungen im Allgemeinen, Tacitus, leges barbarorum, Capitularien und Gesch. der Merovinger und Karolinger, Rechtsbücher des Mittelalters, Quellen des öffentlichen Rechts, des Privatrechts, Criminalrechts, Procefsrechts, Kirchenrechts, für volkswirtschaftliche Verhältnisse, für Kriegswesen, Landrechte, Stadtrechte etc. Der zweite Haupttheil bringt die Literatur zur

Geschichte der Rechtsquellen, nach demselben Schema, der dritte in einem ersten Abschnitt rechtshistorische Gesamtdarstellungen, in einem zweiten dergleichen Monographien. Das beigelegte Register vervollkommnet die Brauchbarkeit des Buches.

79) Die vorkarolingischen christlichen Glaubenshelden am Rhein und deren Zeit. Nebst einem Anhang: Ueber Siegfried den Drachentödtter. Nach den Quellen dargestellt von P. H. Heber. Frankfurt a. M. Verlag von A. Vömel. 1858. 8. IV u. 370 Stn.

Das Wirken vorwinfriedischer christlicher Apostel und Genossenschaften am Rhein hin will uns vorliegende Schrift zu deutlicherem Verständniß bringen. Nachdem ein Blick auf das Heidenthum geworfen: die keltische und germanische Bevölkerung des Rheinlandes und die Religion der alten Deutschen, wird vorerst zum Beweise geschritten, daß das Christenthum schon während der Römerzeit auf der rechten Rheinseite Bekenner hatte. Die Kraft des Beweises wird hergestellt durch Anführung dort aufgefundenener Grabschriften aus der Römerzeit, mit den Worten hic quiescit in pace, dem Alpha und Omega darunter, nebenan zwei Tauben, in der Mitte die Christensignatur; durch die Aufschrift eines römischen Votivsteins aus jener Gegend mit der Widmung deo invicto; durch die Inschrift in einem alten Römercastell am Otzberg numini augusto(i) deo invicto; durch die Thatsache, daß dort aus schon christlichen Ländern recrutirte Cohorten stationirt waren; durch das Zeichen des Kreuzes und Fisches bei ausgegrabenen Inschriften. Weiter lesen wir von Martin von Tours und von seiner Thätigkeit, von der Pflanzung des Christenthums an der Lahn, von den Burgunden und der Aufrichtigkeit ihres Bekenntnisses, von einigen alten Stiftern. Remigius tritt auf und Fridolin, Chrotold und seine Wormser, Goar, Rupert, Columban, Gallus, Wendel, Odilie, Willebrord, Pirmin, Otmar. Der Anhang behandelt die christgeschichtliche Seite der Nibelungen- und Siegfriedsage: wesentlich religiös sei jene Sage, unter der symbolischen Darstellung des Heidenthums durch den besiegten Drachen den Sieg des Evangeliums über das Heidenthum feiernd. Einige Urkunden zur Geschichte von Guntersblumen, Xanten, Worms, Lorsch schließt sich daran.

Aufsätze in Zeitschriften.

Bibliothèque univ.: 8. Bâle au 14^me siècle. (Revillia.)
Blätter aus d. rauhen Hause: 6. Der Aberglaube. Der Johannestag.
Bund: Nr. 258. Das allgemeine schweizerische Urkunden-Repertorium.
Europa: Nr. 39. Die Tiefländer und Ebenen der österr. Monarchie. III.
Die Grenzboten: Nr. 39. Die Landesklöster in Meklenburg.
Frankf. Museum: Nr. 37. Der deutsche Adler. (E.)
Fränkisches Museum: Nr. 2. Der Phönix im Christenthum. (Friedreich.)
Berliner Nachrichten: Nr. 215. Des Kanzlers von dem Borne Klage über den Verfall der Sitten in der Mark. (L. Schneider.) Nr. 232. Aus Vorarlberg. Hohenembs und Feldkirch. (Bl.)

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 37. Das Kloster Loccum und die Cisterzienserkirchen. (H. A. Müller.)

Augsburger Tagblatt: Nr. 253. Die Verdienste der Fugger. (H.)

Tagblatt f. d. Kanton Schaffhausen: Nr. 210. (1857.)

Der historisch-antiquarische Verein. Nr. 211. Antheil Schaffhausens an den italienischen Kriegen im Anfange des XVI. Jahrh. Nr. 212. Zur Gesch. des Schlosses Herblingen. Nr. 6 ff. (1858.) Zur ältesten Gesch. der Stadt Schaffhausen.

Zeitschrift f. deutsches Recht: XVIII, 3. Beiträge zur Geschichte der Strafrechtspflege in Schlesien, insbesondere im 15. u. 16. Jahrh. (Abegg.)

Zeitschrift f. Stenographie: 5. Zur Runenlehre. (Lauth.)

Zeitschrift f. christl. Wissenschaft: Nr. 36 ff. Ueber Meister Eckhart und die deutsche Mystik seiner Zeit. (Hollenberg.)

Allgem. Zeitung: Nr. 285. Ausgrabungen in der Pfalz.

Neue Münch. Zeitung, Abendblatt: Nr. 230. Abergläubischer Spuck in den scandinavischen Ländern. Nr. 232.

Die Tilly-Monstranze in Breitenbrunn. (H. Weininger.)

Wiener Zeitung: Nr. 211. Erwiderung an Frhrn. v. Ankershofen vom Verf. der Schrift: Ein Wort über die histor. Studien in München. Nr. 217. Das vaterländ. Museum in Salzburg. Nr. 228. Kloster Lambach.

Vermischte Nachrichten.

100) Das oberrheinische Departements-Archiv in Kolmar. Nach dem offiziellen Berichte des Hrn. Wey, General-Inspectors der Archive Frankreichs, der im Laufe dieses Sommers Inspection in den verschiedenen öffentlichen Archiven der Stadt Kolmar hielt, ist dasjenige des oberrheinischen Departements eines der reichhaltigsten und werthvollsten des ganzen Landes. Namentlich gilt dies von den zwei- bis dreitausend Pergamenturkunden, die sich auf die alte, einst so reiche und mächtige Abtei Murbach beziehen. Sie beginnen mit einem merovingischen Documente vom Jahr 729; worauf acht karolingische Folgen; drei dieser letztern sind von Karl dem Großen gegeben und mit dessen Insiegel versehen. Die ganze Sammlung begreift eine ununterbrochene Reihe von beinahe eilf Jahrhunderten.

101) Im September dieses Jahres wurde der sogenannte Hünnerhubel, ein gallisches Hügelgrab, im Rixheimer Gemeindewalde, eine Stunde von Mülhausen im Ober-Elsafs, aufgedeckt. Es enthielt, aufser mehreren einzelnen Menschen- und Thierknochen, zerstreuten Gefäßescherben u. s. w.: zwei menschliche Gerippe; das eine gehörte einem starken Krieger an; über dessen Haupte lag ein großer unbehauener Stein; am rechten Arme mehrere Stücke gewundenen, durch Oxydation dunkelgrün gewordenen Bronzes; am rechten Fuße stand eine Urne von Thon 25 Centimeter hoch, und in derselben ein Schüsselchen von 4 Centimeter Höhe; etwa einen Meter tiefer kamen die gesammten Bruchstücke eines gegen drei Schuh langen, doppelschneidigen eisernen Schwertes zum Vorschein, dessen Metallkern mit der

hölzernen Scheide und der lehmartigen Erde, die es bedeckte, eine Masse bildet. — Etwas tiefer und in einer Entfernung von 4 Meter von jenem ersten, wurde ein weibliches Skelett gefunden; dabei lagen: ein Bronzering unter der untern Kinnlade, jedoch nicht den Hals umschliessend; am Nacken ein kleiner Ring, wahrscheinlich ein Schieberring; zwei Agraffen; ein Leibgürtel von Bronzeblech dessen vordere Theile stückweise gesammelt werden konnten, während die am Rücken haftenden zerbröckelt waren und nur noch ihren grünen Abdruck auf dem Boden zurückliessen; am Fuße lag ein Bronzering von der GröÙe des am Halse gefundenen, von 5 Centimeter im Umkreis; dabei eine kleine Urne von der Höhe des oben berührten Schüsselchens, aber von feinerer Erde und eleganterer Arbeit. Ein großer Kalkstein befand sich unter den Füßen des Skeletts. Eine nähere Beschreibung des tumulus und der darin aufgefundenen Gegenstände, sowie der nächsten Umgebung desselben, wird der Unterzeichnete in kurzer Zeit in einem besonderen Schriftchen mittheilen.

Mülhausen im Ober-Elsafs. Prof. Aug. Stöber.

102) In der Kreisstadt Chrudim sind bei den Grundgrabungen zum neuen Gerichtsgebäude mehrere heidnische Grabmäler mit zahlreichen Aschenkrügen von großem archäologischen Interesse entdeckt worden.

103) Bei Stäffis hat man kürzlich bei niedrigem Wasserstand des Neuenburger Sees Alterthümer (Instrumente, Vasen etc.) der nämlichen Art gefunden, wie in den Seen von Annecy, Genf, Biel und Zürich.

104) In Brünn ist ein Fund von hohem historischen Werthe, bestehend in einem Theile der Luxemburgischen Kanzlei des Markgrafen Jodok (1388—1407), gemacht worden. Diese Aktenstücke sind diplomatische Relationen, Gutachten etc., welche wesentlich dazu beitragen, manche dunkle Partie der Geschichte des Herzogthums Luxemburg und der Erbsprüche des Herzogs von Bourbon auf dieses Land aufzuhellen. Ein zweiter merkwürdiger Fund ist sicherem Vernehmen nach von dem strebsamen Archäologen Mauriz Trapp gemacht worden, der in Borotitz (Znaimer Kreises) ungemein ausgedehnte slavische Heidengräber entdeckt hat, worunter namentlich einige Grabhügel deshalb höchst interessant sind, weil die Gerippe darin in hockender Stellung gefunden wurden, was man bisher sehr selten beobachtete.

105) Auf einem Gute bei Padowitz in Posen entdeckte der Oekonom einen merkwürdigen Schatz. Derselbe stiefs beim Pflügen auf einen wenig sorgfältig vergrabenen Kessel

und fand gegen 800 St. Silbermünzen in GröÙe der Kronenthaler; außerdem Geschmeide von Silber, und zwar Ketten, Armbänder, Ohr- und Nasenringe (?), Alles von feinstem Silber. Der Werth des ganzen Schatzes wird auf 6000 Thlr. angegeben.

106) Der Ausbau des Regensburger Domes wird nach zuverlässigen Quellen nächstes Frühjahr begonnen werden. Se. Maj. geruhen, die Vorlage eines aus der ersten Bauzeit herrührenden Planes anzunehmen und den Wunsch des Ausbaues huldvollst auszudrücken. Wegen des Abbruchs des sogenannten Hallerthurms, eines Denkmals aus der Römerzeit, sind einleitende Schritte geschehen.

107) In Mainz wurde der erste Quaderstein zur Restauration des Domes auf dem nordöstlichen Seitenthurme gelegt. Die Höhe, in welcher der Neubau beginnt, beträgt fast 170 FuÙs vom Boden an gerechnet.

108) Durch Erlafs des erzbischöflichen Ordinariats in Freiburg wird angeordnet, dafs bei Restauration von Alterthümern, Bildern, Kunstgegenständen etc. in den Kirchen die Pfarrämter und Stiftungsvorstände vor Vornahme der fraglichen Restauration an das Ordinariat berichten und ihre Vorschläge vorlegen müssen.

109) In der Sitzung der Stadtverordneten zu Danzig wurde der Antrag, den Magistrat zu veranlassen, sich höchsten Orts für die Erhaltung und zweckmäÙige Wiederherstellung des hohen Thors zu verwenden, einstimmig zum Beschlufs erhoben.

110) Erzherzog Johann hat beschlossen, den großen Saal in seinem Schlosse zu Schöna zu einer Ruhmeshalle für alle berühmten und bewährten Tiroler umzuschaffen. Die Namen derselben werden auf Marmor- oder Erztafeln prangen, die hervorragenden Helden sowie die berühmtesten Landesfürsten aber in Porträts die Ruhmeshalle schmücken. Die Thaten dieser Männer sollen in einem eigenen Ehrenbuche aufgezeichnet werden. In Verbindung mit dieser Ruhmeshalle stände eine „Bibliotheca tirolensis“ und ein Archiv, für welches bereits eine bedeutende Menge von Urkunden gesammelt ist.

111) Der bekannte Schweizer Historiker Kopp sucht gegenwärtig im Vatican Urkunden und Regesten auf für die Geschichte Albrechts I. und Friedrichs des Schönen. Ebendasselbst macht Prof. Mayer von Würzburg Studien über Nicolaus von Cusa, Fürstbischof von Brixen, welcher in Rom in seiner Titularkirche S. Peter ad Vincula begraben liegt.

Inserate und Bekanntmachungen.

15) Vom Ausschufs des Ferdinandeums in Innsbruck wurde für die Bewerbung um den Preis von 25 Ducaten, welche der Erzherzog-Stathalter für die beste historische Ar-

beit aussetzte, folgendes Thema gegeben: „Geschichte der Entwicklung der tirolischen Ständeversammlung vom 14. Jahrhundert bis zum offenen Landtag 1790 einschließlic.“

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsess. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Druck von Fr. Campe & Sohn in Nürnberg.